Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurci eva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht returniert.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monati. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Kettung

500 Häuser zerstört

Albanien von einem neuen schweren Erdbeben heimgefucht - Zahlreiche Tote und Verlette — Die Leute kampieren im Freien

sacht murde. Dem ersten außerordentlich starken Stoß folgten brei schwächere.

durch das Beben gegen 500 Säufer so nauere Melbungen liegen bisher nicht vor,

Tirana, 29. Jänner. ichwer beschäbigt, daß sie als unbewohnbar Gegen 7 Uhr früh wurden gestern in angesehen werden mussen. Das Volksschulichwer beschädigt, daß sie als unbewohnbar ba durch das Beben alle Telegraphenlinien gang Albanien mehrere ftarke Erbftoge ver internat und befonders bas Madchenlyzeum spürt, die riesigen Schaden angerichtet ha- in Korika murben ftark beschädigt, mährend ben. Der Bebenherd befindet sich bei Ro- die Kirche eingestürzt ift. Bisher konnten riga, wo auch der größte Schaden verur- unter ben Trümmern drei Leichen und eini ge Schwerverlette geborgen werden. Unter ben Trümmern ber eingestürzten Gebäube Nach vorliegenden Berichten wurden liegen aber noch fehr viele Leichen. Ge-

unbenügtbar geworben find.

Im Laufe bes Nachmittags murben noch mehrere, jedoch bedeutend schwächere Erd= ftoge verspürt. Die Bevölferung ift von einem panifchen Schreden erfüllt und fam piert im Freien. Die Regierung entsandte fofort eine Silfstolonne in bas zerftorte Gebiet.

Die ganze kultivierte Welt anerkennt einstimmig, daß die

Marke SCHMIDT die besten und allerfeinsten sind. Merket Euch daher gut den Namen 17066

VICTOR SCHMIDT & SÖHNE, WIEN

Goneenurme

Baris, 29. Jänner. Schneestürme von außerordentlicher Stär te wüteten schon zwei Tage in den südöstlichen Provinzen Frankreichs. Besonders in den Gegenden von Chamkery-Unnech und Moutiers wurden große Schäden angerich= tet. Taujende von Bäumen wurden ent= wurzelt und Schuppen umgeriffen. Zwischen Bonneval und Bessan mußte jeder Zugever tehr eingestellt werden, da kilometerlang alle Telegraphenmaste umgelegt sind. Seit zwei Tagen ist von St. Jean de Maurienne nach Medone kein Zug abgegangen. Ein Personenzug, der gestern vormittags St. Jean nach dem 28 Kilometer entfernt liegenden Medone abgefahren war, brauch te fast 30 Stunden, bis er dorthin eintraf.

Schwimmende Flugzeuge.

London, 29. Jänner.

Der Unterstaatsjekretär im Luftfahrminis sterium teilte im Unterhaus mit, daß nach den gelungenen Bersuchen der letten Bochen nun alle Ganzmetallflugzeuge in England mit einer Borrichtung ausgerüstet werden follen, die beim Absturg ins Wasser bas Schwimmen bes Flugzeuges ermöglicht. Bei den Versuchen wurden die Apparate mit Schwimmbeden ausgerüftet, die beim Nieder geben bes Flugzeuges mit Bregluft gefüllt werden, sodaß der gesunkene Apparat wieder auf die Oberfläche getrieben wird.

Grubentob.

De m h o r f, 29. Jänner. Bie aus Linton gemelbet wird, ereignetc sich in der Betth-Grube in Indiana ein schweres Explosionsunglud. Durch die Explo fion von 15 Riften Dynamit wurden alle in ber Grube befindlichen 33 Arbeiter getötet.

Bisher fonnten 10 Leichen geborgen werden. Blutige Strafenframalle.

Sevilla, 29. Jänner. Gelegentlich einer Kundgebung von Eisenkahnarbeitern kam es hier zu bluti= gen Zusammenstößen mit der Polizei. Die Arbeiter, die eine Erjöhung der Löhne for dern, hatten einen Demonstrationsumzug gebildet, ben die Polizei zu zerstreuen verluchte. Es tam zu einer Schießerei, in deren Verlauf mehrere Arbeiter schwer verlest wurden.

Kohlenmangel in Rufland.

Mostau, 29. Jänner. Begen großen Rohlenmangels beichloffen

die Beforden, im Nahvertehr bis auf meiteres keinen Zug mehr abgehen zu lassen. In berichiedenen Städten murben alle Beranftal tungen nach Mitternacht unterfagt, um Strom zu sparen. Gine Berordnung wurde erlassen, die besagt, daß in Privatwohnungen nur eine bestimmte Zahl von Glühlampen Hause zu haben. Nur echt mit Bagen geringer Lichtstärke verwendet werden darf.

Die Komintern Kundgebungen am 25. Jeber

Vorbereitungsausschüffe in allen Großstädten

Mostau, 29 Jänner

in Wien, Berlin, Zürich, Brag, Paris und großzügigen Charafter tragen. London gebilbet, die bie Leitung und Dr- |

Der Bollzugsausschuß ber Rommunifti- | ganifierung ber Kundgebungen übernehmen schen Internationale hat bekanntlich für sollen. Die Ausschüsse sollen sich besonders den 25. Feber in der gangen Welt große bemilhen, die Arbeitslofen heranzuziehen kommunistische Kundgebungen beschlossen. und aus ihnen besondere Formationen zu Nach den bisherigen Berichten werden be- bilben. Die Kominterne legt besonderen sondere Ausschüffe in allen Großstädten, so Wert barauf, daß die Kundgebungen einen

Riesiger Kofainschmuggel

Die japanische Polizei einem großen Ring von Rauschgiftschmugglern auf die Spur gekommen

Totio, 29. Jänner.

Im Zusammenhange mit ber Berhaftung | bann auf Schleichwegen nach China und Indes Kaufmannes Walter B e d'in Tokio er- dien weiterbefördert. tlärt die japanische Polizei nach einer Mel-

Die indische Polizei arbeitet mit der japa= dung der "Daily Herald", einen großen Ring nischen Hand in Hand und soll bereits mehvon Rauschgiftschmugglern aufgedeckt zu ha- rere Verhaftungen in Bombay und Kalkutta ben. Die Schmuggler sollen in einem einzi= vorgenommen haben. Zahlreiche japanische gen Jahr Kokain im Berte von mehr als Geschäftsleute und fogar Persönlichkeiten bes einer Million Pfund nach Japan gebracht politischen Lebens sollen in die Angelegenheit haben. Fast die ganze Kokainmenge wurde verwickelt sein.

Genuatuung für eine Beleidigung Muffolinis

Amerikanisch=italienischer Zwischenfall

gegen Muffolini und nannte ihn sogar einen

tollen hund. Der General erklärte, Muffo=

lini habe unlängst mit bem Auto ein Rind

überfahren, es jedoch nicht der Mühe wert gefunden, halten du laffen und fich nach bem

Zustand des Kindes zu erfundigen. Der ita-

lienische Ministerprafibent habe später er=

flärt, die Staatsgeschäfte seien wichtiger als

das Leben eines Menschen. Daraufhin sprach

ber italienische Botschafter im Staatsbepar-

Jetzt ist es besonders wichtig.

stets ASPIRIN-Tabletten im

dem Bayer-Kreuz.

Bashington, 29. Jänner.

Die Deffentlichkeit beschäftigt gegenwärtig | tement vor und forderte Genugtuung. Die ein Zwischenfall, der mit Italien entstanden amerikanische Regierung sah sich genötigt, sich beim Bertreter ber italienischen Regierung wegen dieser Aeußerung des Generalmajors

ist. Der Kommandant des Flottenstützpunk-tes Quantico, Generalmajor Buttler, richtete in einer Rede einen scharfen Angriff zu entschuldigen.

General Buttler zog nun aus diefer Angelegenheit die Folgerung. Er zog den Austritt aus der Armee einer offiziellen Entschuldigung wegen seiner abfälligen Kritit an Musfolini vor. Deshalb ift feitens bes Staatsbepartements eine disziplinarische Bestrafung des Generals nicht in Aussicht genommen.

Kurze Nachrichten

Lonbon, 29. Jänner.

Im Unterhaus murbe gestern abends bie Berhandlung über bas Gefet über bie Schlichtung von Streitigkeiten und die Arbeiterorganisation zuende geführt. Der gewesene Schahminister Churchill griff hiebei die Arbeiterregierung heftig an und betonte, das konservative Kabinett habe im Jahre 1927 das Geset über die Arbeiterorganisa- Zutritt hat.

tionen umgeändert, womit der größte Teil der Bevölkerung ein verstanden war. Redner bezeichnete den Abanderungsantrag zur Besetesborlage als für Staat, Industrie und die Arbeiter felbst sehr schädlich. Der Abanberungsantrag sei geeignet, das Unrecht wieber gutzumachen und den Arbeitern ihre Rechte sicherzustellen.

Bei ber Abstimmung wurde bie Regierungsvorlage mit geringer Mehrheit angenommen.

N i 3 3 a, 29. Jänner.

Die Katastrophe, die die italienischen Alpenjäger im Grenzgebiet betroffen hat, erweist sich jest als viel größer, als noch gestern angenommen wurde. Bisher find 21 Leichen aus den Schneemaffen hervorgezogen worden. Aus. Chamberry wird gemelbet, daß eine Schneelawine eine Gruppe von Arkeitern, die beim Bau eines neuen Elektrizitätswerkes Geschäftigt waren, verschüttet hat.

Börsenbericht

3 ü r i d, 29. Jänner. Devijen: Bed-grab 9.1275, Paris 20.265, Lonbon 25.11. Newhorf 516.975, Mailand 27.06, Prag 15.30, Wien 72.65, Budapest 90.25, Berlin 122.83.

Ljubljana, 29. Jänner. Devijen: Berlin 13.4625, Budapest 929.04, Zürich 1095.90, Wien 796.17, London 275.18, Newsport 56.55, Paris 222.09, Prag 167.68, Trieft 296.45.

Genera'versammlung ber Bachernbahn-Genoffenschaft

Um 30. b. um 20 Uhr findet im Meinen Saale bes Hotels "Drel". Marikor, Grajsti trg 1, die 2. ordentliche Hauptversammlung ber "Bachernbahn-Genoffenichaft" m. s. S. in Maribor statt.

Tagesorbnug:

1. Bericht bes Vorstandes.

2. Bericht bes Schriftführers.

3. Bericht über die Geldgebarung. 4. Beratung und Beschluffaffung betreffs

Erbauung ber Bachernbahn. 5. Ergänzungswahlen in ben Borftanb.

6. Erganzungsmahlen in ben Auffichtsrat. 7. Beratung über bie eingelaufenen Unge-Fote der Baufirmen.

8. Aufälliges.

Nach § 29 der Genoffen chaftsstatuten findet für den Fall, daß diese Generalversamm lung nicht beschlußfähig ift, eine halbe Stun be fpater am gleichen Orte eine zweite Generalversammlung mit gle der Tagesord-nung, ohne Rücksicht auf die Anzall der erschienenen Mitglieber, statt.

Jedes Mitglied muß fich mit ber Beftaligung, daß es minbestens einen Ante'l eingezahlt bat, legitimieren, ba es jonst feinen

e in den neuen Eir Egregoingen feinr Helt – in Warfald a Warrittin a

Was wollte Bethlen?

Der Wiener Besuch war eine Demonstration gegen die Rleine Entente In Erwartung italienischer Presselommentare

Wien, 29. Jänner.

Der ungarifche Minifterpräsibent Graf Bethlen weilte biefer Tage in Bien, wo er mit ben führenben Staatsmännern verschiebene Ronferenzen hatte. Die Befprechungen endeten mit ber Unterzeich= nung eines Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrages, ber als Ergänzung bes im Jahre 1923 zwischen Defterreich und Ungarn abgeschloffenen Schiebsgerichtsvertrages angesehen werben fann. Außer bem galt ber Besuch bes ungarischen Bre miers der Regelung verschiedener Birt= ichaftsfragen, vor allem der Anbahnung eines regeren Warenaustausches zwischen den beiben Rachbarftaaten.

Graf Bethlen ift bereits nach Budapeft zurückgekehrt und äußerte sich über bas Ergebnis feiner Wiener Reife fehr be= friedigend. Er erflärte, bag außer wirtschaftlichen selbstredend auch politische Fragen angeschnitten worben feien.

sei klar, daß sich bas Borgehen ber beiben Staaten in ben internationalen Fragen ber allgemeinen europäischen Politik anpassen muffen, b. h. einer Politik ber friedlichen Entwidlung aller Staaten, vor allem in Mitteleuropa.

Die Preffe nicht nur Defterreichs, fondern auch des Auslandes befagt sich lebhaft mit dem Wiener Besuch des Grafen Bethlen und tommentiert benfelben je nach der Ginftellung der Blätter. Befonbers warm schreibt über die Berhandlun= gen in Wien die hiefige Rechtspresse, bie ben Besprechungen bes ungarischen Mi= nifterpräfidenten mit den führenden Man nern Defterreichs weittragenbe Bebeutung beimist, nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf politischem Gebiet. Die tschechossomatischen Blätter hingegen betonen, der Wiener Besuch bes Budapester Premiers fomme einer Demonftration gegen die Rleine Entente gleich. Allge= mein fei es aufgefallen, bag zu ben Beranstaltungen sowohl in ber ungarischen Gefandtichaft, wie auch im Bundeskangler amt die Bertreter ber Kleinen Entente

nicht gelaben waren. Auch gum Preffeempfang beim ungarifden Minifterprafi= benten vor beffen Abreise, im Berlaufe beffen Graf Bethlen über ben 3med und ben Erfolg feines Wiener Aufenthaltes Aufflärungen gab, feien die Preffevertreter ber Rleinen Entente nicht zugezogen worden. "Lidove Noving" meinen, den mahren 3med und ben Erfolg bes Wiener Besuches bes Grafen Bethlen merbe man erft in einigen Tagen erfahren, fobald die italienische Presse zu dieser Angelegenheit ihre Stellungnahme präzisier. werde. Was man ber Aleinen Entente in Wien vorenthalten habe, werbe man aus ben Rommentaren ber faschiftischen Blät ter deutlich genug erfahren. Bon biefem Standpuntt aus fei ber Wiener Befuch bes Grafen Bethlen zu werten.

Dr. Gteidse bildet eine neue Heimwehrorganisation

Spaltung in den Reihen der Seimwehr

Wien, 29. Jänner.

vorausgesagte Spaltung in den Reihen der Heimwehr ift eingetreten. Angesichts der politischen Hochspannung in Desterreich war ein gemeinsames Auftreten der extrem nationalistischen und der christlichsozialen Elemente in der Heimwehr für die Dauer nicht möglich, da die politische Einstellung zu große Gegensätze zeigte.

In einer Sitzung der Bundesleitung der Heimwehr forderten die christlichsozial eingestellten Führer den Rücktritt des gewesenen Ministers Fürsten Starhemberg vom Bundesführerposten. Dieser erklärte jedoch,

Bas icon lange kein Geheimnis mar, ift er werde auf feiner Stelle beharren, muffe jest offensichtlich geworden. Die schon lange die oppositionellen Führer wegen ihrer Forderung nach seinem Rücktritt als abgesett betrachten. Daraufhin verließ die Opposition ben Saal mit der Erklärung, fie trete aus de Heimwehr aus und werde eine neue Dr= ganisation gründen.

Der Erodus der Christlichsozialen aus dem Situngsfaal machte auf die übrigen Beimwehrführer einen niederschmetternden Gin= druck, besonders da die aus der Organisation ausgetretenen Mitglieder bedeutend stärker an der Zahl sind. Die Führung der neuen Heimwehrorganisation dürfte Dr. Stei d= le übernehmen.

nanzpolitik ftark angefeindet, sie erwies sich jedoch gar bald als die einzig richtige und mögliche. Dr. Beliković war Mitglied der seinerzeitigen serbischen liberalen und später der jugoslawischen demokratischen Partei.

General Berthelot +

Paris, 29. Jänner.

Der ehemalige Generalstabschef der Ar= mee des unlängst verstorbenen Marschalls Joffre, General Berthelot, ist im Alter von 71 Sahren verschieden. Gleich wie sein ehemaliger Borgesetzer, der ihm ftets ein treuer Freund war, mußte sich auch Ge-

nes unterziehen, deren Folgen er nun jest erlag. Der Dahingeschiedene war seit dem Jahre 1920 Mitglied des Oberften Kriegs=

Gefandter Dr. Kramer in Brag

Prag. 29. Jänner.

Der neue jugoflawiche Gesandte Doktor Aramer ift mit dem Wiener Schnellzug gestern nachmittags in Begleitung seiner Gemahlin hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von den offiziellen Persönlichkeiten herzlich empfangen. Im Repräsentations= salon am Bahnhof waren u. a. das gesamte Personal der jugoslawischen Gesandtschaft und des Generalkonsulats, Vertreter des Außenministeriums, die jugoskawische Dele gation für die Handelsverhandlungen mit der Tschechossowakei sowie die jugoslawische Rolonie, vor allem die Studentenschaft, anwesend. Morgen, Freitag, wird Gesandter Dr. Kramer nom Pröfidenten der Republik Masaryk in Sonderaudienz empfangen wer ben, um ihm sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Die 250 Autos des Königs von Hedichas

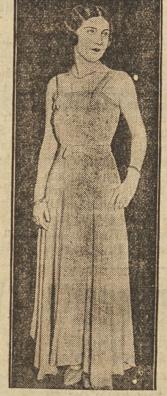
Ein wirklicher Auto-Rönig.

Ein wirklicher Automobil-König ist 35n Saud, der König von Hedichas. Er fezieht den größten Teil seiner Einfünfte von dem in seinen Wagen reisenden Publikum. Ibn Saud besitzt zur Zeit mehr als 250 Autos. Dieje Wagen werden zum Transport neral Berthelot der Amputation eines Bei- der Pilger von Jeddah nach der heiligen

Jeden Tag eine neue Königin!



Italiens Schönheitskönigin ist Mafalda Marittino.



Frankreichs Auserwählte heißt Jeanne Juilla.

Stadt Metta benutt. Die Pilger ziehen neuerdings die Autos dem Rücken der Kamele vor. obgleich sie wie die Sardinen hin eingepact werden und schwer bezahlen müs jen. Wenn der König selbst eine Fahrt durch sein Bustenreich unternimmt, so reist er immer mit einer Kolonne von dreißig Bagen, von benen einige gepanzert sind, und zwar der Beduinen-Räuber wegen.

Der Mann, der aus Koch alz Licht macht



Professor Dr. Polan hi vom Berliner Kaiser=Wilhelm=Institut, der ein Verfahren erfunden hat, nach dem eine Lampe durch Rochfalz — eine Verbindung von Chlor und Natrium - zum Leuchten gebracht wird. Wenn diese beiben Stoffe in Form von Dämpfen in einem luftleeren Raum zusam. mentreffen, entsteht ein fehr helles Licht.

Ein ich marger Bring als Schuhpuker

In einem großen Warenhaus in Stockholm ließ sich vor kurzem ein schwarzer Schuhputer nieder. Er nennt sich Mr. Bell. Er hat feine Manieren und spricht mit seinen Kunden ein anständiges Deutsch oder Englisch. Keiner von den vielen Herren oder Das men deren verstaubte oder verregnete Schuhe von dem schwarzen Schuhputer gereinigt werden, ahnt, daß es der Prinz Jim-Jim von Kamerum ift, der ihn bedient. Bevor das Kamerungebiet unter deutsche Herrschaft kam, regierte bort Jim-Jims Bater über 10.000 Neger, hatte 300 Sklaven und hundert Frauen. "Die Sache mit den vielen Frauen meines Baters", sagte Prinz Jim-Jim zu einem schwedischen Zeitungsreporter, "zeitigt oft Ueberraschungen für mich. Ueberall in der Welt finde ich plötlich Verwandte. In allen Hauptstädten Europas sind meine Brüder an wesend. Wir sind ein sehr wanderluftiges Ge schlecht. Meine Mutter war eine Prinzessin aus dem Malimba-Stamm, der Bater war ein Mann von europäischer Kultur. Er studierte fünf Jahre in England und baute sich in Kanada ein Schloß nach europäischem Mu ster. Das Schloß war mit antiken Möbeln ausgestattet und mit Kunstwerken gefüllt, die mein Bater in Deutschland und in England erworben hatte. Mit 14 Jahren verließ ich mit meinen älteren Brüdern meine Beimat. Von der Wanderlust getrieben fai nach Europa. Inzwischen ist der Aelteste von uns König in Kamerum geworden, will aber von uns nichts mehr wissen, da wir unser Baterland verlassen haben." Eine junge, elegante Dame war inzwischen gekommen, um ihre Schuhe puten zu lassen. Das Interview

Wer hat Amerika entdeckt?

Die in Chicago lebenden Norweger haben den Antrag gestellt, daß in den amerikani. schenschen Schullesebüchern nicht mehr Chris stoph Columbus, sondern der norwegische Bolksheld Leif Ericson als der Entdecker Ame rifas bezeichnet werden foll. Die Tatsache, daß Leif Ericson das amerikanische Festland schon mehrere hundert Jahre vor der dentwürdigen Landung des Columbus aufgefucht hat, ift historisch beglaubigt, und die Behaup tung seiner heutigen Nachfahren, daß ihm also die Entdeckerehre gebühre, erscheint berechtigt. Aber es erheben sich doch auch gewisse Bedenken gegen diesen "Wechsel der Autorenschaft". Wenn man nämlich die Säu-le "Columbus" ins Wanken bringt, so geraten alle die anderen Steine ins Rollen. . . Wenn sich die Frage, wer Amerika zuerst ent deckt habe, und nur diese, erhebt, so kann man nicht an der Tatsache vorübergeben,

Liebesheirat des Bringen Lennart von Schweden



Ein Enfel des Königs von Schweden, der 21jährige Pring Lennart, wird sich bemnächst mit einer 19jährigen Stockholmerin, der Tochter eines bekannten Geschäfts= mannes verloben. Die Genehmigung des Kö nigs zur Beirat seines Entels mit einer Bur gerlichen soll bereits vorliegen. Das junge Baar wird seinen Wohnsig in Deuschland nehmen, und zwar in bem auf einer Bobenseeinsel gelegenen Schloß Mainau, das die im vorigen Jahre verstorbene Königin von Schweden ihrem Entel vermacht hat.

Dr. Voja Belifobić +

Beograd, 29. Jänner.

In Alter von 68 Jahren ift hier einer der hervorragendsten Politiker des früheren Regimes, der ausgezeichnete Finanzsachverstän-dige und mehrmalige Minister Dr. Boja Beljković gestorben. Der Dahingeschiedene spielte seinerzeit eine große Rolle. Im Jahre 1920 führte er als Finanzminister den bekannten Umtausch der jugoslawischen Krone gegen den Dinar durch. Damals wur= be in den neuen Stattsprovinzen seine Fi-

Außerordentliche Ehrung des Erzbischofs Dr. Bauer anläßlich feines Jubilaums

Mit dem höchsten jucoilawichen Orden ausgezeichnet

3 a g r e b, 29. Jänner.

Der tatholifche Primus von Jugoflawien, Dr. Ante B a u e r, feiert heute fein zwanzigjähriges Jubilaum als Erz= bischof von Zagreb. Aus diesem Anlag werden dem Airchenfürsten zahlreiche Chrungen zuteil. 11. a. murbe er vom ftadt ichen Gemeinderat gum Chrenburger von Zagreb gemählt.

In der Reihe jener, die ben Rirchen= fürften zu biefem Jubilaum begludwünsch ten, wollte auch Seine Majeftat ber Ronig nicht der lette fein. Geftern um 11 Uhr begab er sich in Begleitung des Justig= und Rultusminifters Dr. Grific, bes Sof marichalls General Dimitrijevie und bes Adjutanten General Stojanović in bas erzbischöfliche Palais, wo er vom Jubilanten herglich empfangen murbe. Der Ronig begludwunichte ben Erzbischof in überaus herzlichen Worten gum Jubilaum und überreichte ihm als Zeichen ber Anerfennung ber nationalen, fulturellen

daß andere Leute noch früher dagewesen find,

als sogar der norwegische Seefahrer und Rriegsheld. Es ift z. B. ziemlich ficher erwiefen, daß ein "Sohn bes Simmels", ein Chi-

nese Leifs Vorgänger war, und zwar wiede=

rum mehrere hundert Jahre vor diesem. Bon Bedeutung für diese Annahme ift, daß dieser

dinesische Entbeder sogar ein kunstvoll ge-

fchriebenes Tagebuch über die Ergebniffe fei=

ner Forschungsreisen hinterlassen hat. Aber

auch die Ur-Malagen waren ganz gut orien-

tiert über das Vorhandensein gewisser Land-

ftriche an der Bestfüste Ameritas, denen sie

verschiedentlich Besuche abstatteten. Es be=

steht kein Zweifel darüber, daß Amerika be-

reits mehrfach und von Angehörigen der ver

schiedensten Bölker "entdeckt" worden war,

lange, ehe Columbus fam. Der Unterschied

ist nur der, daß Columbus der erste Entdet-

tung wissenschaftlich vorbereitet hatte und sie

unanfect, thar nachweisen konnte. Vor dieser

Tatsache müssen seine sämtlichen Vorgänger

und firchlichen Betätigung ben höchften jugoflamifchen Orben, ben Karagjorgjevic-Stern erfter Rlaffe. Der greife Rirchenfürst war über diese höchste Auszeich= nung, die unfer Berricher gu verleihen vermag, fehr erfreut und bantte tief gerührt dem Monarchen für biesen Beweis feltener Gute. Rach einer Befichtigung bes erabischöflichen Palais fehrte ber Ronig mittags in ben hof zurud.

Gleichzeitig empfing Ihre Majestät die Rönigin eine ftarte Abordnung bes jugoflawischen nationalen Frauenverbandes, bem 27 Frauenvereine angegliebert find. Die Führerin ber Deputation Fran 3lata Rovačević-Lopasić ftellte bie anmesenben Damen Ihrer Majeftat vor. Die Ronigin unterhielt sich mit jeder einzelnen über verschiebene Franenfragen und über bie organifatorifche Tätigfeit bes Berbandes vor allem über jene, die sich auf die Rin= dererziehung erftredt. nachmittags unter nahm die Rönigin in Begleitung ber Sof=

vame Frau Svrljuga einen Autoausilug in die Umgebung von Bagreb.

Im Laufe bes Rachmittags erichien ber gesamte ftabtische Gemeinderat vor G. M. dem Rönig. Bürgermeifter Dr. Grfulj richtete an ihn eine furze Ansprache, in welcher er die Freude des Gemeinderates und ber gesamten Bürgerichaft barüber ausdrüdte, daß bas Königspaar die zwei te Refidenz Jugoflawiens bezogen habe und hier feine Serricherpflichten verfehe. Der Rönig bantte für bie marme Begeugung und ersuchte ben Bürgermeifter, ber Bevölferung ber Ronigin und feinen innigen Dank für ben überaus herzlichen Empfang zu verbolmetschen. Das Körigs paar fühle ch in Zagreb überaus wohl und schäße sich glüdlich, einen Teil bes Jahres inmitten ber Bevölkerung von Zagreb verbringen zu können. Die Entwidlung ber zweiten Sauptstadt bes Staates liege auch bem König fehr am

dem Jenseits aus

Ein Meleoritein ftecht ein Gebande in Brand

In der Nabe der norwegischen Stadt | teore fturgen in die Meere, Buften, Steppen Dampfichiffahrtsgesellschaft in Brand. Diese Angelegenheit verdiente es nicht, erwähnt zu werden, wenn nicht der Brand durch einen Meteorstein verursacht worden wäre. Der brennende Meteor im Gewicht von einigen hurdert Kilogramm fiel durch das Dach des Geläudes in die Innenraume herab und an. Daß Meteorsteine auf die Erde herunter= fturgen ift gwar feine Geltenheit. Daß aber ein Gebäude von einem folchen Stein in ter mit Bewußtsein war, der seine Entdot- der Fall bezeichnet werden. Die meisten Me-

Tromfö geriet ein großes Lager ber bortigen und Wälder. Aleine Meteorsteine werden schen mährend ihres Fluges durch ben Weltraum zu Asche. Der größte Meteor bes 20. Jahrhunderts fiel am 30. Juli 1908 in Nord sibmien herunter. Vor kurzem begab sich eine Flingzeugerpedition unter Leitung des be- kannten russischen Fliegers Tschuchnowsch Bur Stelle, um den Riesenmeteor miffenschaft zündete die dort liegende Schiffsausrüftung lich zu erforschen. Dabei murde festgestellt. daß der Meteor, der hunderttausende von Tonnen mog, bei seinem Sturg in einige klei= nere Stücke zersprungen war. Die Sauptbe-Brand, gefett wird, tann als einzig dafteben- ftandteile bes Steines find Gifen und Nidel.

Das drittgrößte Gebäude der Welt

Ein Riesenschuppen von 12 Millionen Kubikmeler

Im Newhorker Hafen wird zur Zeit an anbetrifft, so werden nur zwei Bauten mit fieberhaft gearbeitet. Es handelt sich um einen Riesenschuppen, in dem die Waren von den Ueberseedampfern zur Aufbevah-Baukosten wurden auf zirka 70 Millionen Dollar geschätt. Nur einige Newhorker Soch häuser werden diesen neuen Wolfenkrater im Newhorfer Hafen überragen, und zwar das berühmte Woolworth= Saus, das Gebäude der bekannten Auto-Firma Chrysler und der Regierungswolfenkrager Empire-State-Building. Bas aber die Baufläche

der Errichtung eines neuen Safengebaudes dem neuen Riesenspeicher rivalifieren tonnen. Der Ausstellungspalaft in Chicago und das Militärgebäude in Broklyn. Der Speicher, der girta 12 Millionen Kubikmeter um fassen wird, gehört ber Newhorfer Safenbehörde. Interessant ist, daß das Grund= stüd, auf dem sich der neue Wolkenkrager erhebt, im Jahre 1790 von einem bescheidenen Newhorker Kaufmann, namens Elin= ton, für 700 Dollar gefauft wurde. Der lette Besiter des Grundstüdes erhielt von der Hafenbehörde die nette Summe von zirka 200 Millionen Dinar.

Eine Rabenmutter

Das eigene Kind in den Schweinestall gesperrt

Efchershaufen, 28. Jänner.

benmutter Martha Kunze hat zuschulden tommen lassen, tonnen nicht nachdrücklich genug angeprangert werden. Mit Recht wies der Vertreter der Anklage auf die Gefahren einer solchen Kindererziehung hin und auf deren spätere Auswirkung in der menschlichen Gemeinschaft.

Martha Kunze hat ihr 31/3 jähriges Kind in der brutalsten Weise gezüchtigt. Die Nach= barn, die bas jämmerliche Geschrei des ge= prügelten Kindes nicht mehr mit anzuhören vermochten, liefen zur Polizei und erstatte= ten Anzeige.

Die Erhebungen haben ergeben, daß diese entmenschte Mutter ihr leibliches Kind trop winterlicher Kälte jeden Morgen aus dem Bett gerissen und es gleich in eiskaltes Was= fer gestedt hat. Unbetleidet ließ fie es bann in der kalten Waschtüche figen oder sperrte es in den Schweinestall.

'ie Nachbarn, die durch das Angstgeschrei des Kindes herbeigerufen wurden, befreiten chen ungefähr auch die statistischen Ergeb- das arme Geschöpf aus dem Schweinestall, nisse bes Fremdenverkehrs einer Anzahl aber die Mutter entrig es den intervenie-R. D. V. renden Nachbarn und sperrte es wieder in

Rindesmishandlungen, wie fie fich die Ra- | den Stall, Gie fcrie die Nachbarn an und äußerte, daß ihr jedes Schwein im Stalle lieber als ihr Kind sei. Endlich griff die Behörde ein, und durch Bermittlung der Für= forge wurde das arme Geschöpf anderweitig untergebracht.

In der Berhandlung versuchte sich diese vertierte Frau damit zu entschuldigen, daß das Kind sich zu verunreinigen pflegte.

Der als Sachverständiger vernommene Arzt erklärte, daß ihm eine so furchtbare Art der Kindermißhandlung noch nicht vor= gekommen fei. Das Sich-Berunreinigen bes Kindes sei eine Krankheit wie jede andere und könne selbstverständlich nur durch Seil-

au fet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro "Putnik" in Maribor, Aleksandrova cesta 35! mittel, aber nicht durch Prügel behoben wer-

Das Gericht verurteilte Martha Kunze zu zwei Monaten Gefängnis, ein Ur= teil, das in den Augen jedes Menschen als zu mild angesehen werden muß.

Der Retter Nobiles tödlich verunalückt

Stockholm, 28. Jänner.

Fliegerhauptmann Einar Lundberg, ber Retter Nobiles, ift bei einem Probeiling über dem Flugplat Malmslätt aus einer Höhe von 45 Meter akgestürzt und schwer



Lunbberg

Er hatte beide Schenkel, mehrere Rippen und den rechten Urm gebrochen sowie sich eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen. Er ift einige Stunden nach dem Abfturg seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Machine wurde zerstört.

Einar Lundberg war einer der bekanntesten jüngeren schwedischen Flieger. Sein Name ist im Zusammenhange mit der No= bile = Expedition zu besonderem Ruhme gelangt. Bekanntlich ist es Lundberg gewesen, der Nobile von der Eisscholle gerettet hat. Da er in seinem Flugzeng nur einen Passagier aufnehmen konnte, nahm er da= mals zuerst Nobile mit und flog dann aber mals zu der Biglierigruppe zurück, um Mariano zu retten. Als er jedoch landen wollte, stürzte sein Apparat auf das Eis und wurde schwer beschädigt, so daß Lundberg gezwungen war, mit den anderen zusammen die ganze schwere Zeit mitzumachen, die es noch dauerte, bis durch den Cisbrecher "Araffin" endlich die Rettung tam. Lundberg war auch Mitglied der von dem amerikanischen Flieger Clifford B. Harmon ge gründeten Ligue Internationale de Avia= teurs, der die bedeutendsten Flieger Der Welt, wie Edener, Lindbergh usw., angehö-

Was viele nicht wissen

bag man durch die Flüffigfeit in b. Ohren aufrecht geht:

daß das Herz 81 mal in der Minute schlägt, wenn man steht, 71 mal, wenn man sist und 66mal, wenn man liegt;

daß die Rägel aber auch weiterwachsen, wenn man tot ist:

daß es Schweizer Käse ohne Löcher gibt; daß Indien mehr Einwohner hat als ganz

daß es acht wertvollere Metalle als Gold

daß es ein Kamel koftet, sich in Arabien scheiden zu laffen. Und feine Alimente!

daß es sehr schwer, und manchmal unmöglich ist, mit offenem Munde zu schlucken. (Sie wußten das? Dann entschuldigen Sie bitte!);

daß Voltaire, Macaulay, Cowper, Pope, Beethoven, Pater, Swinburne, Sir Isaac Newton und Leonardo da Vinci Junggesel. fen waren;

daß Bögel, welche ihr Nest auf der Erde haben, weiße Gier legen; diejenigen, welche ihr Nest ober der Erde (in Baumen, Strau-

chern) haben, legen färbige Eier; baß es 36 Stunden dauert, bevor man weiß, daß man sich verfühlt hat;

daß es im Newhorker Telephonbuch nur 51/2 Seiten "Smith", aber 6 Seiten "Cohen" gibt;

daß die menschlichen Beine bis zum 25. Lebensjahr wachsen;

daß ein ruffischer General auf die Ides

Gittlichkeitskolonen in Baris

noch nachträglich — die Segel streichen.

In Paris murbe fürzlich eine Gesellschaft zum Schutze der Sittlichkeit und der Moral gegründet. Die neue Gesellichaft sett sich zum rung gelangen sollen. Dieser Speicher wird Biel, die Sittlichkeit auf den Stragen, in der das brittgrößte Gebaude der Welt sein. Die Presse und Theatern usw. zu bekämpfen. Die Einwohner von Paris werden von der Gesellschaft gebeten, genau aufzupassen, ob nicht im öffentlichen Leben und Verkehr ge= wisse Greignisse bas Sittlichkeitsgefühl verletten. Wenn z. B. ein Buch im Schaufenfter ein Plakat, das Kopfblatt einer Zeitschrift usw. unmoralisch wirkt, so genügt es. ben Vorstand der Gesellschaft telephonisch zu be= nachrichtigen, um Abhilfe zu schaffen. Besondere Sittlichkeitskollonnen wurden von ber Gesellschaft ins Leben gerufen, beren Aufgabe darin besteht, die vielen unsittlichen Blakate zu vernichten. Der Vorsitzende der Gesellschaft sagte in einem Gespräch mit Bresserportern: "Die Sittlichkeitskolonnen seien von den Vereinen "Schützt unfre Kinsber" und "Kinderreiche Bäter" gegründet worden. Jede Kolonne besteht aus zehn Mitgliedern. Sie wollen unanständige Plakate abreißen, Schunds und Schmuzzeitschriften rüdsichtslos vernichten." Auf die Bemerkung der Presseleute, daß ein solches selbskändiges Vorgehen zu vielen Klagen und Gerichts= prozessen führen könnte, antwortete der sitztenstrenge Vorsitzende: "Wir wissen es. Unz ser großes Ziel heiligt aber die gewalttätis

300.000 Ameritaner in Europa.

Nach einem Bericht der "American Auto mobile Association" waren trop der schwe-rn Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten mährend des Jahres 1930 zirla 300.000 Amerifaner in der Lage, eine Reise nach Europa zu unternehmen. Viele nahmen ihre eigenen Automobile mit über ben Dzean. Diesen Feststellungen entspreder wichtigsten Fremdenorte.

tam, Anopfe auf die Aermel nähen zu laffen, damit sich die Soldaten an ihnen nicht die Nase abwischen;

daß man oft im Traum tot ift, aber nie im Traum im Sterben liegt;

Theater und Runf

Nationaltheater in Maribor Reperioire

Donnerstag, 29. Jänner: Geichloffen. Freitag, 30. Jänner: Gefchloffen.

Samstag, den 31. Jänner, 20 Uhr: »Der Liebhaber«. Premiere. Abonn. B.

Sonntag. den 1. Februar, 15 Uhr: »Die vertagte Nacht«. Kupone. - 20 Uhr: »Graf Luxemburg«. Ermäßigte Preise.

Montag, den 2. Februar, 15 Uhr: »Verkaufte Braut«. Ermäßigte Preise. - 20 Uhr: »Frau Minister«. Ermäßigte Preise.

Grazer Kunstbrief

Von Sans Praticher.

Das "Parsial"=Ereignis ist in sieben, qua Litativ zunehmenden Vorstellungen bei stets ausverkauftem Hause verklungen. Im Vorbergrunde des Interesses stand nun das Gastspiel der Opernsängerin Frau Marie Hussia aus Hamburg. An dem reichen Zuspruch, dessen sich ihr Liederabend im Kammermusiksaale und ihr Gastspiel als Elja im "Lohengrin" erfreute, erfah man so recht, daß die Künstlerin noch immer zu den Lieblingen der Grazer zählt. Schon im Konzertsaale wurde man gewahr, daß sich ihr jugendlich prangender Sopran immer glanzvoller entwickelte und in Liedern von Schubert, Hugo Wolf, Richard Strauß und im Gebet aus "Tosca" klendenden Reich= tum an Stimmschönheit entfaltete. Dieser Seidenglang. insbesondere in der höheren Mittellage, erinnert manchmal an die Jeriba. Eine schöne, leidenschaftliche Intensität gab ihrem Vortrag, den der Pianift Heinz Posch ach er vorbildlich begleite te, sesseindes Leben. Auch als Elsa war Frau Suffo von überragender Gestaltungs= traft. Das "Süße und Reine" dieser Rolle fand in ihrem Spiel und Gefang einen

der Kammersängerin Frau Maria N e= m e t h von der Wiener Staatsoper sei hier als beglückendes Erlebnis vermerkt. Ihre Turandot errang einen überwältigenden fünstlerischen Sieg. Fast müßte man sagen, daß ihre blühende, von leuchtender Schön= heit geadelte Stimme für das Grazer Opern haus zu groß ist. Doch die Kunst, womit sie dieses an Klangwundern überreich bedachte Organ beherrscht, vermag auch den seinsten seelischen Regungen in zartester Nüancierung überwältigenden Ausdruck zu verlei= hen. Unerreicht, wie ihr Gebärdenspiel, dürf te auch die Pracht ihrer Gewänder sein. die allgemeine Bewunderung erregten. -Ms Reuerscheinung auf dem Gekiete der Operette ist Kalmans "Beilchen von Montmartre" in drei Aften zu nennen. Das Werk, mit luftigen Szenen und Spässen garniert, kann nicht Anspruch auf den "Marika"-Erfolg erheben, trotdem sich Ka= pellmeister B o g I a r mit den Darstellern, zuvorderst den Damen Adele Braun (Ninon), Frl. Sandner (Beilchen) und Moll, die mit Ausnahme des Trio im "Meden Herren Egid Torifund Alpasin nuett" im Grundcharafter dusteren Schmerz

richtiger Begeisterung. Auch das Gastspiel | Elan zu verleihen. Daß die Operette flotte Tanglieder, volkstümliche Melodien und rauschende Finali besitzt, ist ja selbstverständ lich. Der anwesende Komponist wurde stür= misch geseiert.

Freunden der Konzertsaalmusik bot das lette Sinfoniekonzert unter Professor & abast a großen Genuß. Der künstlerische Mittelpunkt des Abends war Beethovens Klavierkonzert in G-Dur mit Professor Guido Peters am Klavier. Es war wun derbar, zu beobachten, wie Beters mit bem Orchester Kontakt suchte, wie er am Flügel mit jedem einzelnen Bläfer Zwiesprache hielt. Nirgends rückte er fein Spiel aufdringlich in den Vordergrund: er fühlte sich stets als Teilorgan im Organismus des Ganzen. Solcherart wurde uns das Kunftwerk allerdings jo erschlossen, daß nichts ungelöst blieb, daß es vor uns klar erstand wie ein architektonischer Bau von durchsichtigem Kristall. Peters war denn auch Gegenstand jubelnder Begeisterung. Einleitend vernahm man Mozarts Sinfonie in G= jehr bemühten, der Aufführung zündenden äußert. Sie wurde technich sauber wieder-

gegeben. Auch die zweite Sinfonie in T-Moll von Anton Bruchner fand eine bezwin gende Wiedergabe. Der mehr lyrische Cha= rafter des Werkes sagt, daß die Sinfonie ei= ner seelisch ruhigeren und äußerlich glanzvolleren Zeit entstammt. Sie ist zugleich das herrlichste Zeugnis seiner Heimatliebe. In ihr hat Bruckner dem oberösterreichischen Volkstum ein unvergängl. Denkmal gejett.

Nach jahrelanger Pause trat wieder Ds= far C. Poja als Konzertdirigent mit eis nem feinkunftlerischen Programm auf den Plan. Als interessantestes Werk ist Max Regers "Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart". Op. 132, zu nennen. Mit vollendeter Meister chaft ist das schlich= te A=Dur=Thema der Mozart'ichen Baria= tionen-Sonate zu stimmungsreichsten Kunit gebilden gestaltet. Die erste Beränderung läßt das Thema noch leicht erkennen, Isbald scheint es aber im orchestralen Stimmungsgewebe in fast baroden Klangblumen gewinden unterzugehen, um endlich wieder in ftets feffelnder Geftalt bem Sorer gum Bewußtsein zu kommen. Die einzelnen Ba= riationen — bald anmutig kewegt, bald übermütig=burlest, bald tiefempfunden leid= betont - lösten gar manche Phantasievor= stellung aus. Zu weit würde es führen, all der Stimmungsbilder, ihrer Sat= und Farbenkunft einzeln zu gedenken. Kriftall= flar und beseelt kam das eingeäderte Werk zu Gehör. Zum Birtuosenwerke wurde die leichtsprüsende, freudig funkelnde Fuge, de= ren mitreißender Schwung auf höchste Höhen führte. Am Eingang des Abends stand Handns G-Dur-Sinsonie Nr. 13, ein Meisterwerk, vollendet im Aufkau, prachtvoll in der lebendigen Erfindung, wirhelnd in Laune und Temperament. Das städtische Orchester hat sich damit ebenso bewährt wie später bei Brahms, deffen C=Moll=Sinfonie den Abend ausklingen ließ. Das rhythmisch chwierige Werk erfuhr eine klassische Wiedergabe. Hinter diesem Brahms verbirgt Beethoven sein ehernes Antlitz. Wenn nach ben wilden, mächtigen Kämpfen des erften Sates, der seligen Ruhe des Andante und dem friedlichen humor des dritten Sages ber ruhige, abgeflärte Hornruf fommt und die schöne C=Dur-Melodie der Streicher er= flingt, sind wir in der Welt Beethovens. Hier ist wie in der "Fünsten" Beethovens ber Aufstieg zum Licht, zur Erlösung in Tönen gesungen, die zum Schönften gehören, was Brahms geschrieben hat. Das Bublikum gab seiner Freude enthusiastischen Ausdruck.

Straßenbahn rammt ein Haus



taum zu beschreibenden Widerhall. Ihr gan ein außergewöhnlicher . Stragenbahnunfall. wurde eine Frau und ihre vier Kinder, die zes Wejen strahlte die innige, feusche Lyrit ein Wagen sprang aus den Schienen, verlor in dem betroffenen Raume schliefen, erhebder Elsa von Brakant in idealer Beise wie= die Hälfte seines Fahrgestells (vorn Links), lich verlett. ber. Die Buborericaft feierte fie mit auf- rannte gegen ein haus und brudte beffen

In Pittsburg (USA.) ereignete sich | Front ein. Durch einstürzendes Mauerwerk

Der Liebesdetektiv

Roman von Rudolf Renmer

Coppright by Carl Dunder Berlag, Berlin.

8. Fortsetzung.

te, war ein komplizierter Kahenjammer von unerhörter Bucht. Kompliziert, weil er eben jo sehr physischer wie moralischer Natur war

Als er am Mittag des andern Tages aus feinem todesähnlichen Schlaf erwachte und Ringen in Zickzacklinien irrsinnig vor sei= nem umflorten Blick. Er fühlte einen rasen= den Schmerz im Ropf. Den Haarboden schienen taufend Stednadelipiten gleichzeitig zu durchbohren. Er ächzte und sank in neue Nartoje.

In dumpfer Ferne hörte er ein Klopfen Er versuchte zu antworten, aber seiner Resde entrang sich nur ein heiserer, unartikulier ter Ton. Der wahnsinnige Kopfschmerz verdoppelte sich bei der kleinen Unstrengung. Er wagte nicht den kleinen Finger zu bewe-

Willenlos vernahm er ein stärkeres Klop= fen. Die Tur zum Schlafzimmer wurde leife geöffnet. Der Schatten seiner Birtichafterin betrat den durch die herabgelassenen Jalousien verdunkelten Raum. Die tropische Hige der letten Tage lastete dumpf und schwäl im Zimmer und verstärfte Billys leidens= volle Betäubung.

"Guten Morgen, Herr. Um Entichuldigung, Herr. Afer das ist doch zu stark."

Billy versuchte die Hand zu erheben, um bie lästige Störerin herauszuweisen. Beim zweiten Versuch versagte seine Stimme aufs neue. Er lallte nur.

Die geschwätzige Alte hatte die Oberhand. "Da lese ich beim Morgenkaffee die fette

ensperson, die herabgekommene Kinokomöbiantin, festgenommen haben. Gie werden Die schwere Krankheit, die sich Billy bei wieder einmal mit Anerkennung von der feinem nächtlichen Abenteuer zugezogen hat- Presse überschüttet. Es ist wirklich ein Gegen, daß es Männer wie Sie gibt, die folche Individuen unschädlich machen. S'e ruinie= ren nur den Ruf unseres Geschlechts."

Billy sah mit geschlossenen Augen die auch für den anipruchslosesten Junggesellen ge-Die Augenlider langjam hob, wirkelte ein fahrlose Er deinung der G'terin seines Bei-Kaledostop von roten, grünen und violetten mes. Und so was wollte vorbildliche Reprä- liche Angelegenheit. lentantin des holden Geschlechts sein!

"Natürlich hat der Herr Volizeipräsident nach Ihnen fragen lassen. Er will Ihnen per fönlich seinen Dank und seine Anerkenung aussprechen."

Billy ächzte.

sich vorerst die verdiente Ruhe.

Afer du gönnst sie mir nicht — dachte Billy. Und in der Tat, fie ließ ihrem Redestrom ungehemmt freien Lauf.

"Das stärkste Stück kommt aber noch." Das stärkste Stück ist schon da, erbitterte jich Billy.

"Schickt da der Kriminalkommissar, mit dem Sie gestern früh sprachen, durch einen seiner Leute Ihre Brieftasche. Was glauben Sie, hat man sowas schon erlebt?!"

"Nein", bestätigte Billy.

"Hat man doch bei der Leibesvisitation des verhafteten Weibsbildes in ihrem Brust ausschnitt Ihre Geldtasche gefunden. Der Mann meinte, fie muffe Sie Ihnen fei ber Berhaftung gemaust haben."

Ein Stich vom Kopf bis mitten durchs Berg burchzudte Billy. Er hätte geschrien, wenn er hätte ichreien können.

"Solch eine infame, unverbefferliche Diebin und Berbrecherin! Sie mußte auf offe-Krichmeldung, dan Sie die gemeine Frau- nem Plate gelyncht werden. Gur die ift ber

elektrische Strom des Hinrichtungsstriffs noch zu schade. Wenn man bedenkt, wie hoch die lette Lichtrechnung wieder gewesen ist. Und dann soll unsereiner noch das Geld hergeben, um solches Verbrecherpack ins Jen feits zu befördern."

Eine furchtkare Araft Job Billy aus den Kiffen empor. Obwohl die kleinste Bewegung ihm Höllenqualen verursachte, vermochte er sich aufzurichten und donnerte mit schmerzverzerrtem Gesicht das einzige Wort:

"Raus . . .!"

Tödlich beleidigt verschwand der mitleids= lose Duälgeist. Billy brach zusammen. Er wollte sterben. Niemand sollte ihn dabei stören. Es war seine eigene und gang persön=

Er starb nicht. Aber er lebte auch nicht. Oder konnte man diesen Zustand zwischen Diesseits und Jenseits, in dem sich Billy be= fand, als Leken bezeichnen?

Jedesmal nach einer geglückten Berbrecherjagd, nach der Festnahme des Opfers, "Ich habe ihm sagen lassen, Sie gönnten sank Billy in tagelange Resignation. Dann war er seines Berufes müde. Diesmal war er aber mehr als das. Er war lebensüber= druffig.

> Diesmal sollte ihn nicht der übliche tele= phonische Unruf zur Uebernahme eines neuen Auftrages bewegen. Und wenn der Präsi= dent der Vereinigten Staaten selbst isn mit der Lösung des knifflichsten kriminalistischen Rätsels beauftragte!

> Es wurde Mittag. Der Nachmittag ver= ging. Es wurde Abend. Billy lag wie eine ägyptische Mumie in Dauertrance.

> Dann schriste das Telephon auf dem Schreibtisch. Es mußte eine Sache von Belang sein. Sonst hatte sein Sausgeist das Gespräch nicht nach seinem Arbeitszimmer umgestellt.

> Billy versuchte sich zu erheben. Schließlich gelang es. Er schleppte sich ins Nebenzimmer. Im Nachthemb saß er am Schreibtisch und streckte den Arm nach dem Hörer.

Der Apparat läutete zum dritten Mal.

rahmens wahr. Gin Bild formte sich. Das Bild der "füßen Mary".

Ein Schwindel befiel ihn. Er ließ die Stirn auf die Tijchplatte sinken, und ließ den Fernsprecher läuten, so lange er wollte. Schließlich gab das Fräulein vom Amt den Versuch auf.

Dafür erschien der Duälgeist in der Tür. Sie ließ fich durch Billys dürftige Befleibung nicht abichreden. Reine Scham, fagte sich Billy empört.

"Berzeihen Sie, Herr, aber da ist eine ungewöhnliche Sache. Der Mann ruft wie ein Verrückter schon das zehnte Mal durch den Apparat und will Sie unbedingt persönlich sprechen."

"Welcher Mann?" stammelte Billy. "Jonathan King, Herr." "Wer?"

"Mr. Jonathan King."

Billy kannte den Namen. Das war der Sodawasserkönig der Vereinigten Staaten und einer ihrer allerdicksten Gelbfäcke. Das war der Mann, der den Hauptnuten aus dem Alkoholverbot, um dessen gesetzliche Fest legung er mit all seiner Energie und seinem Gelde gekämpst hatte, zog. Fonathan King versorgte ganz Amerika mit dem alkoholfreien Sodawasser und Satte den Multimil. lionär schon seit geraumer Zeit hinter sich.

Billy dachte an frisches Sodawasser und empfand den feurigen Brand in seiner verfaterten Gurgel wie Höllenflammen.

"Machen Sie mir eine Gistompresse", befahl Billy.

"Sehr wohl, Herr", antwortete der Hausgeist und ließ ungeniert und bedeutungsvoll den Blid vom Porträt der "füßen Mary" zu Billys Brieftasche hinüberwandern.

Er griff ärgerlich nach Bild und Geldtaiche und schloß sie ins Schreibtischfach ein. Der Fall Mary Clyne war glüdlich erledigt. Nein, höchst unglücklich. Es war ein Pyrrhus sicg, den Billy erfochten hatte. Zweisellos fühlte die neidische Alte die Größe der Nieberlage, die Billy sich mit der Verhaftung Allor Age nahm die Lawise eines Gold der ichönen Frau felbst augefügt batte.

Lokale Chronik

Donnerstag, ben 29. Janner

Einbruch ins Pfarrhaus

Freches Verbrecherstück in Slovenigrabec

Slovenigradec, 29. Jänner.

stadt sind schon jahrelang keine größeren Diebstähle und Einbrüche zu verzeichnen gewesen. Es ist daher nicht zu wundern, wenn die Bevölkerung durch den frechen Diebstahl, der in der Nacht auf Mittwoch im hiesigen Pfarrhaus verübt wurde, in große Aufre= gung geriet. Der Stadtpfarrer Berr Ci ze f ist schon einige Tage aus Slovenjgradec abwesend, da er als Banalrat an den Situngen in Ljubljana teilnehmen muß. Diese Gelegen heit nütte ein unbekannter Einbrecher aus und machte sich in den späten Nachtstunden an die Arbeit. Beim Fenster des Schlafzim= mers des Pfarrers, das an den Hof grenzt, durchfeilte er das eiserne Fenstergitter, zertrümmerte die Scheibe des inneren Fenfters, machte dasselbe auf diese Weise von innen auf und schlich sich so in das Zimmer. Durch dasselbe gelangte er in die Pfarramtskanzlei, öffnete hier mit einem Messer die Lade des sich dort befindlichen Schreibtisches in der er die Schlüssel für die große Wertheimkasse fand, die sich ebenfalls in der Ranglei be-

In unserer kleinen und ruhigen Gebirgs- | findet. Mit den Schlüffeln öffnete er bann ganz ruhig und ungestört die eiserne Kasse und entwedete das ganze sich dort befindliche Bargeld im Betrage von ungefähr 10.000 Dinar. Alle anderen in der Kasse aufbewahr= ten Gegenstände wie Einlagebücher, Wertpapiere usw. ließ er volltommen unberührt. Nach ausgeführter Tat verschwand er unbemerkt in die Nacht. Der Einbruch wurde erst am Morgen von der Köchin bemerkt, worauf auch sofort die Gendarmerie verständigt wurde, die sich gleich auf die Suche nach dem unbekannten Täter begab. Aus der Durchführung des verübten Einbruches ist zu schließen, daß der nächtliche Gast nur ein Heimischer sein kann, dem die örtlichen Verhältnisse, wie auch die Abwesenheit des Pfarrers gut bekannt waren. Der Schaden des Pfarrers ist umso größer und empfind= licher, da das in der Kasse aufbewahrte Geld größtenteils der "Mohorjeva družba" und verschiedenen firchlichen Institutionen ge=

Der lette Weg

Unter überaus zahlreicher Anteilnahme ber Bevölferung wurde gestern der auf jo tragische Beise verunglückte Großkaufmann Herr Franz Grobelset zu Grabe getragen. Außer der Mariborer Kaufmann schaft waren auch zahlreiche Vertreter des Automobilkluks erschienen. Die kirchlichen Beremonien nahm Pfarrer P. Landerg o t t vor, während der Liederbund der Bäcker mehrere ergreifende Trauerchöre zum Vortrag brachte, die manche Träne jum Vorschein kommen ließen.

Gine ebenjo rege Beteiligung zeigte bas Begräbnis des Buchbindermeisters Herrn Frang N i p i &. Unter ben zahlreichen Trauergästen waren die Kameraden des Dahingeschiedenen fast vollzählig vertreten. Der Gesangverein "Grafika" sang einige zindrucksvolle Grablieber.

m. Mit 31. Janner läuft die Ginsendes frist für die Antworten auf unsere 15 Frauenpreisfragen ab. Später eintreffende Antworten können nicht mehr berücksichtigt werden.

m. Weinbautongreß u. Weinausstellung. Der Mariborer Weinbauverein wird am 10. Mai einen Kongreß sämtlicher Beinproduzenten aus dem Draubanat einberufen. Dem Kongreß wird sich eine große Weinausstellung anschließen.

m. "Ovomaltine"=Aftion in der Schule. Als wir die Schule in der Samostanska ulica betreten, beginnt gerade die Pause und aus den Klassen stürmen die kleinen Buben quer über den Korridor. Im Konferenzzimmer find fünfzehn Schalen bereit; hier werden unter Leitung des Schuldirektors Herrn Grčar durch die Lehrerin Frau Reis= m an 15 Anaben aus den ersten Bolfsschulflassen täglich mit "Dvomaltine" genährt. Es sind durchwegs stark unterernährte Figuren; ein Bub ist darunter, der trot seiner sieben Jahre nur 14 Kilo wiegt. Auch d. übri gen knaben sind nicht viel stärker. Die "Dvo= maltine"=Nährung hat mit dem 15. Oktober begonnen und wurde in der Ferienzeit vom 20. Dezember bis zum 16. Jänner unterbrochen. Die Buben, die unter Kontrolle des Leiter des Gesundheitsheimes Herrn Dottor Brtovec stehen, haben in den ersten zwei Monaten durchschnittlich ein Kilo zuge= nommen und die Unterbrechung machte sich durch einen leichten Gewichtsabfall bemerkbar, der inzwischen aber bereits wieder be-Knaben je eine große Schale warmer Milch anstaltet mit zwei Löffeln "Ovomaltine" als Früh-

mundet, das Milchquantum ist genau bor= ausbestimmt, so-mancher Anirps würde sonst gerne auf eine zweite und dritte Schale reflettieren.

m. Gaftwirt-tagung. Der Berband ber Gastwirtegenossenschaften für den nördlich. Teil des Draubanats hat für heute pormit tags ihre diesjährige Jahrestagung einberufen. Der Beriammlung, die im dichtbesetzten kleinen Saal des Hotels "Drel" stattfindet, wohnen nicht weniger als 76 Delegierte bei. Außerdem sind die Herren Direktor Belikonja als Bertreter der Banalverwaltung, Dr. Pretnar für die Handelskammer und Gewerbeinspek tor 3 a lo ž n i f anwesend. Den Borsig führt der Prajes Herr Hotelier Bemljic.

m. Sonderbare Beleuchtung. Die Bewoh ner rings um den Jugoslovanski trg be= wundern schon seit mehreren Wochen eine einsame Gaslaterne, die tagsüber ständig brennt und gegen Abend bei Eintritt der Dunkelheit launenhaft auslischt. Jielleicht handelt es sich um eine ganz eigenartige Gasreflame?

m. Einen Unterhaltungsabend veranftaltet & o n n t a g, den 1. Feber um 20 Uhr der Sofol Maribor 1 im Turn= saal der hiesigen Unteroffiziersschule. Den Abend wird ein Vortrag des Herrn Prof. Renda über die Kämpfe um die Einheit Jugoslawiens einleiten, worauf der Einakter "Er und sein Kompagnon" zur Aufführung gelangt. Der Veranstaltung wird sich eine Unterhaltung anschließen.

m. Männergesangverein. Morgen, Freitag, wieder Probe.

m. Ein technisches Wunder. Nach amerikanischen Nachrichten soll es gelungen sein, Häuser bis zu einer Höhe von 4 Stockwerken am Boden aufzubauen und nachher einfach zusammenzustellen. Jett kommt aus Austra= lien eine Meldung, die diese Nachricht in den Schatten stellt. Dort hat man die Bande eines Wohnhauses von 15 Stockwerken am Boden aus Beton gegossen und nachher ein= fach durch geniale Aufzugsvorrichtungen hoch gehoben. — Die amerikanische Technik scheint also geschlagen zu sein. Sensationen wirkt aber die jüngste Information, wonach es nunmehr gelungen ist, Wolfenkrager zu bauen, die in 14 Tagen bewohnbar sind. Dieses überamerikanische Wunder vollzieht sich soeben bei der Vorbereitung für die Fasching= dienstag = Gala = Redoute des SSR. Mari= bor "Im Reiche der Masten".

m. Gemeinsame England=Reife, Unter hoben sein durfte. Täglich erhalten die 15 Mitwirkung der englischen Konsulate verdas Fremdenverkehrsbureau "Putnit" heuer anläßlich der großen stück. Die Ovomaltine-Aftion wurde bisher Londoner Messe eine Extursionsreise nach im gangen Lande eingeführt und zeigte ichon England, wobei auch bie großen kontinensehr gute Ergebnisse, umsomehr, als fie über= talen Städte Paris, Brussel und Wien beall von amtlichen Stellen kontrolliert wurde. rührt werden sollen. Den Touristen- und

diese großen vier Hauptstädte kennen zu lernen, wobei sich ihnen überdies die Gelegen= heit bietet, die großen Meffen in London und Birmingham zu besuchen. Für die Reise wurde ein separater Waggon gemietet, wäh= rend für die Wohnung und Verpflegung in den erstklassigsten Hotels Vorsorge getroffen wurde. Die Reise wird 13 Tage in Anspruch nehmen. Die Abfahrt erfolgt am 19. Feber um 7.50 Uhr ab Beograd und wird am 3. März in Wien beendet. Die gesamten Reiseauslagen der Fahrt in der zweiten Schnell= zugsklasse, Wohnung, Verpflegung, Fahrten von den Bahnhöfen und Ausflüge, stellen sich auf 6930 Dinar pro Person. Anmeldungen werden bis zum 10. Februar im Reisebureau "Butnit" in Maribor übernommen.

> "Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin!"

Besorg' Dir die Karten beizeiteu und geh' zum Alpenfest hin!

> 31. UNION

m. Die Arbeitsborfe in Maribor benötigt dringend 20 Winzer, 2 Schlosser, 2 Kutscher 5 Knechte, 1 Spengler, 1 Elektriker, 2 Wag= ner, 1 Schriftenmaler, 3 Baffenschmiede, 1 Chauffeur, 1 Photographen, mehrere Lehr= linge (Schuhmacher, Schneider, Tischler, Schmiede). Ferner 15 Köchinnen, Dienste u. Kindermädchen, Erzieherinnen, 1 Bertäuferin für eine Zuderbäckerei, 1 Kassierin, 10 Mägde, Lehrmädchen (Näherin).

m. Der erfte Löwenzahn am Martte. Beute vormitag brachten zwei Bäuerinnen den ersten Löwenzahnsalat auf den Markt. Die nicht gerade großen Häufel wurden zum Preise von einem Dinar abgegeben.

m. Lebensmüde. In ploglicher Sinnesverwirrung legte gestern der in der Magdalenska ulica wohnhafte Friedrich O. Sand an sich. Die Rettungsabteilung brachte ihn unverzüglich ins Krankenhaus, wo er fich bereits außer Gefahr befindet.

m. Schwerer Unfall eines Holzhaders. Der 44jährige Franz Zugmann war gestern in der Mlinffa ulica bei einer Partei mit dem Holzhacken beschäftigt. Das Unglück wollte es, daß ihm hiebei die Hacke ausglitt und ihn schwer am Fuße verlette. Die her= beigerufene Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Beronalvergiftung. Die in der Korošta cesta wohnhafte Beamtensgattin Anna S. nahm gestern nachmittags aus Bersehen eine größere Dosis Veronal zu sich. Dank der sofortigen Hilfeleistung befindet sich Die Frau bereits außer Gefahr.

m. Den Berletungen erlegen. Der Bustand des Sjährigen Franz Babie, der, wie schon berichtet, vorgestern durch eine umfallende Telegraphenstange schwere Ver= letzungen am Kopfe erlitten hatte, hat sich im Laufe des gestrigen Tages derart ver= schlechtert, daß der Kleine gegen Mittag sei= nen Geift aufgab.

m. Lausbubenftreich. Während die Bewohner der Nachbargemeinde Krčevina alles baranfegen, um eine Eleftrifizierung ber Straßen und Wege zur Durchführung zu bringen, finden sich Leute, die nichts anderes woch, den 28. d. M. aber im hiesigen Kranzu tun haben, als des nachts die einzelnen Bogenlampen mit Steinen zu zertrümmern. Hoffentlich wird man der nächtlichen Stein= helden bald habhaft.

* Samstag, ben 31. Jänner findet in der Gambrinushalle das Faschingssest des Liedrbundes der Bäcker statt. Das Programm ift außerordentlich reichhaltig und trägt jeder Geschmacksrichtung Rechnung. Den ersten Teil des Programmes füllt der Auftritt des Liederbundes aus, der unter ber bemährten Führung des Herrn Musitdirektors & u I I e f r u g fein Bejtes bieten wird. Die neugegründete Tamburaschen kapelle wird unter Leitung des Herrn Prem uzak diesmal die Feuertaufe Die Knaben haben inzwischen ihre Schale Geschäftstreisen sowie allen Freunden des Lestehen. Nach der Anzahl der Mitwirken= ausgetrunken und versuchen nachher mit den britischen Reiches bietet sich somit die gün= den, sowie nach dem Niveau der Darbietun Fingern den Reft aus den Schalen zu holen, stige Gelegenheit, unter den günftigsten Um- gen dürfte auch dieser Teil des Programes icheint, daß ihnen diese Nahrung sehr gut ftunden und unter sachmannischer Leitung mes Aussehen erregen. Die Bereinskomiker in Pflege.

halten ihre Nummer geheim, um Abend um so stärter die Zwerchfelle ber Zuschauer zu erschüttern. Daß auch heuer die allseits beliebte Herzlotterie sowie der Tanz ihre Anziehungsfraft nicht verfehlen wird, ist selbstverständlich. Freunde des Liederbundes sowie jeder, der einige gemüt liche Stunden bei Gesang und Tanz zu verbringen wünscht, Jerzlichst willfommen.

m. Aranzablöse. An Stelle eines Kranges für den verstorbenen Großkaufmann Herrn Franz Grobelsek spendete die Familie Boch ta der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsakteilung den Betrag von 100 Dinar. Herzlichsten Dank!

m. Wetterbericht vom 29. Janner 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 27, Barometerstand 736, Temperatur + 2, Windrichtung NW., Bewölfung ganz, Niederschlag O, Umgebung Rebel.

* Café "Aftoria". Heute, Donnerstag, Rünftlerkonzert mit auserlesenem Programm.

* Masten=Schönheitstonkurreng Sams. tag, den 31. d. in der "Belika kavarna".

. Hotel Halbwidl. Samstag, ben 31. d. Familienabend. Konzert der Kapelle Wergles. Singende Säge. Tanzgelegenheit.

"Planinka" hält seinen diesjährigen Faschings-Familienabend am Sonntag. ben 1. Feber in sämtlichen Lokalitäten des Hotels Halbwid! mit verschiedenen Belustigun gen ab. Beginn 18 (6) Uhr. Eintritt frei. Zwei Musikkapellen.

* Wurstichmaus. Samstag und Sonntag Burstschmaus (Hausschlachtung) mit Konzert im Gasthause "Domovina".

* Die Freiwillige Fenerwehr in Befre veranstaltet im Gasthause des Herrn Tom s e am Sonntag, den 1. Feber ein Tanzfrangchen, verbunden mit Glückshafen. An fang 15 Uhr. Eintritt 3 Din. Der Reinertrag ist zur Abzahlung des neuen Autos kestimmt. Um zahlreichen Besuch bittet der Wehrausschuß.

. Große Hausunterhaltung im Zohars Gafthaus "Pri veselem kmetu", Tržaška ce fta, am Samstag, ben 31. Jänner. Bute Speisen sowie Brat-, Blut- und Leberwürfte, Hauskrapfen. Brathendl usw. Vorzüge liche Beine, Fagbier. Tamburaschenmusik. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch kitten die Gastgeber.

Donnerstag 29. Heute 29. Kabarett-Abend Velika kayarna

Burg-Tontino. Noch furze Zeit: "De t' faliche Feldmarichall."

Union-Tonkino. Der 100%ige deutsche Sprechfilm "3 we i Menschen".

Apollo-Kino. Samstag und Sonntag Sarry Piel in den "Autodieben". Diana-Rino in Studenci. Samstag bis Montag: "Die Genfation im Birtus Robertfon.

Alus Celje

c. Todesfälle. Am Dienstag, den 27. d. M. ist in Breg 36 bei Celje die Private Frau Jera R a k u n, Mutter der Kaufmannsgattin Frau Sem, im Alter von 65 Jahren, am Mittkenhaus der 63jährige Schmied und Besitzer Florian P I a h u t a aus Sv. Jurij a. d. Südbahn, gestorben. Friede ihrer Asche!

c. Flucht eines Häftlings. Vor kurzem wurde der 21jährige Schlossergehilfe Albin Struß, der im Kreisgerichtsgefängnis einen Löffelgriff verschluckte, in das allgemeine Krankenhaus nach Liubliana überführt. Struß nützte dieser Tage eine günstige Gelegenheit aus und entsprang aus dem Kran-

c. Opfer einer Burschenrauferei. Am Sonntag, den 25. d. M. abends gerieten einige Burschen in einem Gasthause in Rečica an der Sann in Streit, wobei der 30jährige Sägearbeiter Alois K r u m p a č n i k einen wuchtigen Hieb auf die Nase erhielt, welcher ihm die Nase einquetschte. Krumpač nik befindet sich im hiesigen Krankenhaus

Wirtschaftliche Rundschau

Der mitteleuropäische Handelsfrieg und Jugoflawien

(Siehe "Mariborer Zeitung" vom 29. b.)

Dag die fünftige Gestaltung unjerer Wirtschaftsbeziehungen zur Tichechoilowakei und zu Ungarn nicht von uns allein abhängig ift, versteht fich von felbit. Für unjeren Handel mit der Tichechoflowakei find die Besprechungen von ausschlaggebender Bedeutung, die jest in Prag stattfinden, und unser wirtschaftliches Berhältnis zu Ungarn wird wohl vor allem davon abhängen, ob feine Regierung diefes politifchforrett oder freundnachbarlich-wohlwollend auffassen will. In dieser Beziehung liegt also die Entscheidung bis auf weiteres fei der Tichechoflowakei und Ungarn, die nun zeigen muffen, ob und wie weit fie die Unruhe, die ber Handelskrieg in das Wirt schaftsleben gang Mitteleuropas trägt, in ihren Auswirkungen abschwächen wollen und tonnen. Wir aber muffen, wenn wir mit den beiden "friegführenden" Staaten nicht nur norm a I e Handelsbezichungen aufrechterhalten. sondern auch in ein be f= feres Berhältnis tommen wollen, naturgemäß alles vermeiben, was unfere Lage einem ber beiben Länder oder beiben gegen über ungunftig beeinfluffen fann, und barüber hinaus alles tun, um diese gerade während des jehigen Zollfrieges nach Mög lichkeit zu beffern. Soll das gelingen, jo muß ber Exportfaufmann weitgebendes Berständnis für die Denkungs= weise des Landes haben, mit dem er arbeitet, seine Bedürfnisse rechtzeitig erkennen und seinen Bünschen taktvoll Rechnung tragen.

Der Exportkaufmann? Jawohl, denn die Förderung des Exports kann nicht Sache bes Staates allein sein. Im Gegenteil, die Privatwirtschaft ift in erfter Linie berufen, hier zu wirken in täglicher, eifriger Kleinarbeit große Erfolge verzubereiten. Diese werden ihr aber nur dann beschieden sein, wenn sie über alles restlos unterrichtet ist was für sie wissenswert ift, und da dieses unter den jetigen, durch den Handelskrieg geschaffenen komplizierten Berhältnissen nicht immer leicht fein wird, mag es angebracht sein, sich mit den in der Tschecho= flowakei und Ungarn in letter Zeit eintretenen Beränderungen noch furz zu beschäf=

Der Struttur des tichechoilematisch=unga= rischen Handelsverkehrs entsprachen die Tarifbestimmungen des bis 15. Dezember 1930 geltenden Handelsvertrages, die mit biefem außer Kraft getreten find. Da die tichechoisowakisch=ungarischen Vertragszölle auf Grund der Meistbegünstigung auch für jugoslawische Waren Geltung hatten, sind mit ihrem Wegfall — soweit diese Zölle nicht auch in anderen Handelsverträgen der beiden Staaten gebunden sind — auch für die sugoslawische Wareneinsuhr nach den beiden Staaten Boller höhungen bon teilweise recht beträchtlichem Ausmaß in Kraft getreten. Da es natürlich nicht mögkich ist, diese auf beibe Seiten weit über 200 Positionen umfassenden Zolländerungen hier aufzuführen, muffen wir uns darauf beschränken, hier nur die für den jugoflawisch-tichechoslowatischen bezw. jugoslawischungarischen Handelsverkehr wichtigsten Wa rengruppen zu nennen, deren Bolle infolge des Erlöschens des tschechoslowatisch= ungarischen Handelsvertrages Erhöhungen erfahren haben. In Un garn traten am 16. Dezember höhere Bolle in Kraft für zahlreiche Holz-, Gifen-, Glas- und fera-mische Produkte, und am 1. Jänner 1931 bie neuen Brennholz- und Milchzöne. Ain gleichen Tage wurde auch der Zoll für Hopfen dort von 25 auf 200 Goldkronen erhöht. Auch eine ganze Reihe anderer Boll fate, fo d. B. für Dachpappe. Maschinen ufw., haben Erhöhungen erfahren. Gine an dere wichtige Maßnahme ist die Neurege= lung der Luxussteuer für seines Le er, die dort gleichfalls ant 1. Jänner vorgenommen wurde. Seit biesem Tage sind für alle nicht

Qualität sowie für seine Spezialleder (Fisch=, Schlangen=, Krokodil=, Robben= u. echtes Ladleder), 13 Prozent, für Waren aus diesen Lederarten 8 Prozent, und für Waren, die mit Leder dieser Art verziert find, 5 Prozent des Wertes an Lugussteuer zu entrichten. In der Tich e choil o= wate i dagegen sind am 16. Dezember neue, höhere Bölle in Wirklichlichkeit getreten für Stärke, Rafein, Pottaiche, für gewisse Textilien, Gisen= und Gummiwaren. Joliermaterial und Dachpappe. Am bedeu tendsten find dort die Zollerhöhungen für Baumwollgewebe, die durchwegs 50-100 Prozent betragen, jo Sag die höhere Boll= belastung jest bis zu 25 Kč. beträgt. In Ungarn wird es bei diesen Zollersöhungen mahricheinlich nicht bleiben, benn einerseits plant man bort die Einführung weiterer Kampfzölle, und andererseits ist beabsichtigt, mit benjenigen Bertragsftaaten, beren Erport nach Ungarn durch ben Zollkrieg un-gunftig beeinflußt wird, in Verhandlungen gu treten, um eine einverständliche Rege-

lung der Zollfragen anzubahnen. Von besonderer Wichtigkeit ift ferner die Frage der Uriprungszeugnisse, die bereits in beiden Staaten eine vorläufige Lösung gefunden hat. Die Prager Regierung hat zwar wiederholt erklärt, daß die Einführung bon Uriprungszeugniffen überfluffig fei, dann aber dennoch zahlreiche Agrarprodutte. beren Einfuhr aus Ungarn verhindert wer ben foll, bem Bewilligungsverfahren unterworfen. Da diese Magnahme praktisch einem Einfuhrverbot für ungarische Erzeugnisse gleichkommt, tonnen Waren diefer Urt aus allen anderen Staaten, also auch aus Jugo= flawien, nur dann nach der Tichechoflowakei eingeführt und bort zu ben Bertragsfähen verzollt werden, wenn Ursprungszeugnisse beigefügt sind. Diese Waren sind: Weizen, Salbfrucht und die übrigen Getreidearten der Zolltarifposition 23, Mehl und Mehl= produtte aus Getreide und Suljenfrüchten, Geflügel, Fische (mit Ausnahme von Seefischen u. Süßwasserkrebsen), Landschnecken, Gier, Gipraparate (pulverisierte Gier et:.). Butter, Schmalz, Ganfefett, Schweinefett. Schweinespeck und sichmalz sowie rohes und zubereitetes Fleisch der Tarifposition 117. In Ungarn erschien ichon am 20. Dezember ein Erlag des Finanzministers, durch den die Beibringung von Ursprungszeugnissen für nachstehende Waren angeordnet murde: Tourantol, Türfenöl, Türkischrotol, Metall julsooleate und andere künstliche Appretur= mittel, Watte und Verbandstoffe, Riften= bretter, Fourniere von weniger als 1.8 mm Stärke, Holzwaren für Schul= und Kanzlei= zwede. Baumwollgarne aller Urt, Baum= Schultertücher aus Baum= und Schafwoll= garnen, Samte und samtartige Gewebe aus Baum- und Schafwolle, Flachsgarn in Kleinverkaufspadung, Gewebe aus Flachs= und Hanfgarnen, Kammgarn, feine Bollbeden, Deden, Loden, Halinatuch, Seiben= und Halbseidengewebe, gewisse Strid- und Wirkwaren aus Schafwolle. spikenartige Vorhänge und Vorhangstoffe, Posamentier-, Schnur= und Anopfmacherwaren, Baum= woll=, Leinen= und andere Bänder aus begetabilischen Spinnstoffen, Frauen- und Mädchenhüte aus Filz, aufgeputte Franen= und Mädchenhüte aller Art, aller Art Coh= lenleder, Polierscheiben, Schraufen, Schrau benmuttern und Nadlerwaren. Die ungari= ichen Zollbehörden find verpflichtet, für Wa ren dieser Art, die ohne Ursbrungszeugnisse importiert werden, ausnahmslos die Ma= zimalzölle anzuwenden. können aber auf die Beibringung von Ursprungszeugnissen auch verzichten, wenn aus anderen Dofumenten, Warenzeichen, Aufschriften ufm. Die Herkunft der Ware aus einem Bertrags=

choflowakei wie nach Ungarn während ber Dauer des Zollfrieges ausnahmslos Ursprungszeugnisse beizugeben, damit Zollstrei tigkeiten vermieden werden, die sich im Hanbelsverkehr mit biefen Staaten jest besonders nachteilig auswirken würden.

X Verteilung von Saatgutreinigungsmaschinen. Die Regierung hat in Deutschland einige hundert Saatgutreinigungsmaschinen auf Reparationskonto bestellt. Diese Maschinen gelangen durch die Banate zur Verteilung, in erster Linie werden sie an Genossenschaften abgegeben.

X Jugoslawisch-englische Handelsverbindung. Im englischen Unterhaus wurde die Frage der Intensivierung des englisch-jugoslawischen Handels einem Studium unterzogen. Der Staatssekretär im Handelsministerium erklärte, daß Großbitannien ernstlich an die Verdichtung dieser Handelsverbindung denkt.

X Gouverneur Bailoni in Prag. Der Gouverneur der Jugoslawischen Nationalbank Ignjat Bailoni ist am 27. d. M. in Prag eingetroffen, wo er mit der tschechoslowakischen Tabakregie unterhandelt. In Prag stattete er bereits der Tschechoslowakischen Nationalbank einen Besuch ab.

X Pauschalumsatzsteuer. Der engere Ausschuß der Wirtschaftsorganisationen, der das Material zur Verfassung des Statuts über die Pauschalumsatzsteuer zu sammeln hatte, hat seine Arbeiten beendet. Der erste Teil des Berichtes handelt von den Tarifen, der zweite Teil von der Ermittlung der Unterlagen, der dritte Teil enthält Vorschläge betreffs Abänderungen des Gesetzes über die Pauschalsteuer und Ergänzungen hiezu. Für bestimmte Artikel werden neue Tarifgruppen vorge-

X Die Suboticaer Eisenbahndirektion wird im Mai nach Beograd verlegt. Aus Subotica wird gemeldet: Für die Verlegung der hiesigen Eisenbahndirektion nach Beograd werden bereits Vorbereitungen getroffen. Das Gebäude in Beograd, in dem die Direktion untergebracht werden wird, ist fertig, so daß der Verlegung kein Hindernis mehr entgegensteht. Aus diesem Anlasse wurde eine große Zahl von Angestellten und Tagesbesoldeten, die überflüssig wurden, entlassen. Die Zahl dieser Entlassenen beläuft sich auf gegen tausend Personen. Die endgültige Uehersiedlung wird im Mai beginnen und niehrere Monate dauern. Es ist noch nicht festgestellt, welche Behörden in das freiwerdende Gebäude einziehen werden.

X Einstellung einer Zuckeriabrik. Eine der größten Zuck rfabriken in Fosnien, lie in Usora, hat ihren Betrieb ganzlich eingestellt und alle 1200 Arbeiter entlassen. Die Betriebseinstellung wird mit der allgemeinen Krise auf dem Weltzuckermarkte begründet, die einen Absatz der Erzeugnisse der Fabrik unmöglich macht.

X Zinsfußermäßigung in Prag. Das Prawollgeweb aus Garnen Nr. 50 englisch und ger Bankenkartell hat sich nach langen Verbarüber, in Kette und Schuß weniger als | handlungen dahin geeinigt, daß ab 1. Februar 76 Fäden enthaltend, Baumwollgewebe auß der Zinsfuß für Spareinlagen auf 4½ Pro-Garnen Nr. 50-100 englisch, Kopis und zent, für laufende Rechnungen auf 31/2 Prozent ermäßigt werde. Man erwartet auch eine Zinsfußermäßigung der Nationalbank.

> X Die Leipziger Messen im Jahre 1931. Die Leipziger Frühjahrsmesse 1931 beginnt am Sonntag, den 1. März, und zwar dauert die Mustermesse in allen Gruppen bis Sonnabend, den 7. März, mit der Ausnahme, daß die Textilmesse bereits am 4. März und die Sportartikelmesse am 5. März schließen. Die Große Technische Messe und Baumesse beginnt ebenfalls am 1. März, dauert aber bis beginnt am 30. August.

X Ermäßigung der Speditionstarife für die Leipziger Technische Messe. Für die Große Technische Messe und Baumesse in Leipzig, die vom 1. bis 11. März 1931 stattfindet, sind die Speditionstarife erheblich herabgesetzt worden, und zwar trifft das sowohl für die Stück-, Eil- und Expreßgutsätze wie auch für die Ladungsgebühren zu. Auch die Sätze für Leergutbehandlung und die Sonderspesen haben beträchtliche Ermäßigungen erfahren. Damit dürfte der Ausstellerschaft staate zweiselsfrei hervorgeht. Es fann ab. der Technischen Messe, vor allem im Hinnicht brirgend genug empfohlen werden, blick auf die größtenteils schwergewichtigen Da lachte die junge Frau: »Das ist doch nur

dient sein. Auch wegen der Speditionsgebühren der Mustermesse sind Preisabbauverhandlungen im Gange.

Gport

Die jugoslawische Gtimeisterschaft

Da bekanntlich die internationalen Winterspiele in Bohini wegen der ungünstigen Witterung abgesagt werden mußten, hat nun der Jugoslawische Wintersportverband neuerdings die Staatsmeisterschaft im Sprungund Langlauf ausgeschrieben. Die Wettkämpfe werden am 8. Feber mit dem 30-Kilometer-Rennen eröffnet und am 21. und ?2. Feber mit dem kombinierten Lauf bezw. Springen fortgesetzt. Die Konkurenzen gelangen voraussichtlich in Bohinj zur Durchführung. Falls sich aber dort die Schneeverhältnisse wieder als ungünstig erweisen sollten, kommen als Austragsorte Mojstrana und Kraniska gora in Betracht. Die Kämpfe werden nach Punkten gewertet. Die Meisterschaft fällt jenem Wettbewerber zu, der in allen drei Konkurrenzen die höchste Punkteanzahl erreicht. Die einzelnen Disziplinen werden diesmal auch einzeln gewertet. Startberechtigt sind alle verifizierten Fahrer. Anmeldungen sind bis zum 6. Feber an den Verband in Ljubljana zu richten.

: Schiedsrichterprüfungen wird demnächst der Jugoslawische Wintersportverband in Ljubljana abhalten. Es kommen diesmal auch Kandidaten für den Sprunglauf in Betracht.

: Mitgliederzusammenkunft der Tennissektion des S. S. K. Maribor. Die Tennissektion des S. S. K. Maribor ruft für Freitag, den 30. d. M. um 20 Uhr eine Zusammenkunft aller Mitglieder sowie überhaupt aller Interessenten für den Tennissport ein. Zur Erörterung gelangen wichtige Fragen bezüglich des Neubaues von drei Plätzen und einer Garderobe. Die Zusammenkunft findet im 3. Stock des Hotels »Orel« statt.

: S. K. Železničar gründet eine Tischtennissektion. Die Eisenbahner rufen für morgen, Freitag, den 30. d. M. um halb 20 Uhr eine Zusammenkunft aller Interessenten für das Ping-Pongspiel ein, auf welcher die Gründung einer neuen Sekion zur Diskussion gelangen soll. Für die Abhaltung der Traininge konnten bereits die nötigen Räumlichkeiten erworben werden. Die Zusammenkunft findet in der Restauration des »Narod-

: S. K. Jadran. Alle Mitglieder haben sich bei schönem Wetter kommenden S o n nt a g, den 1. Feber, um 10 Uhr am Sportplatze zuverläßlich einzufinden. Dortselbst werden auch neue Spieler aufgenommen. -Nachmittags um 16 Uhr findet ein Maskenrummel im Gasthause Sk of in der Tržaška cesta statt.

: Kaufmann springt 62 Meter. Die besten Schweizer Skispringer lieferten sich am Dienstag auf der Bolgenschanze bei Davos einen scharfen Wettkampf, aus dem Fritz Kaufmann-Grindelwald mit der Note 339.3 und zwei gut gestandenen Sprüngen von 61, 64 und 62 Meter als Sieger hervorging. Die übrigen Plätze belegten: 2. Chiogna mit 315.8 P., 3. Kielland mit 311.3 P., 4. A. Badrudt mit 291.6 P., 5. Cogg mi. 288.3 P., 6. Bruno Trojani mit 286.4 P.

: Verbot des Stockreitens in Deutschland. Der Sportausschuß des Deutschen Skiverbandes hat auf Grund einer Rundfrage bei den Landesverbänden ein Verbot des Stockreitens erlassen, das in den letzten Jahren bei Wettläufen immer mehr angewandt wurde. Stockreiten, d. h. das Zusammennehmen beider Stöcke zwischen die Beine zum Zweck der sitzenden Abfahrt auf diesen, soll künftig bei allen Wettläufen verboten und mit 11. März. - Die Leipziger Herbstmesse 1931 Ausschluß vom Wettbewerb bestraft werden. Den Landesverbänden wird empfohlen, die Wettlaufstrecken so zu legen, daß die Läufer nicht auf den Ausweg des Stockreitens verfallen. Sie sollen außerdem vor dem Start besonders auf das Verbot aufmerksam gemacht und während des Laufes ausreichend kontrolliert werden.

Das Kleid.

Die junge Frauprobierte das neue Abendkleid. Der Gatte protestierte: »Unmöglich. Man sieht ja dein Hemd durch den Stoff.« wehr als 2.5 mm starten Lederarten feiner den Warensendungen sowohl nach der Tiche Güter der Technischen Messe, besonders ge- jetzt. Unter dem Kleid trage ich doch keins.

Technisches

Künstliche Gonnenstrahlen im eigenen Heim

Die moderne Medizin legt der Heilfraft | Ihre Zusammensehung kommt der des nader Sonnenstrahlen eine jehr große Bedeu- türlichen Sonnenlichtes fehr nabe. Dieje tung zu; eine große Bahl ber verschiedenften Krantheiten tann allein burch intenfive, planmäßige Sonnenbestrahlung geheilt werden, und Krantheitsteime werden in ihrer Entwicklung einfach unterbunden. wenn sich die gefährdeten Menschen in sonnenreis der Umgebung, beispielsweise im Sochge= birge, aufhalten. Zwischen dem Bedarf des Menschen an Sonnenlicht und der Menge, die dem in der Großstadt lebenden Men= ichen aber wirklich zur Verfügung steht, ist ein arges Migverhältnis verhanden. Deshalb war die Wiffenschaft schon früh= zeitig bemüht, hierfür einen Erfat zu fuchen, und sie fand ihn auch in der künstli= chen Höhensonne, dem elettrischen Quarg-

Die fünstliche Höhensonne ift aber in der Anwendung auf Kliniken u. Ambulatorien beschränkt; ihre Bestrahlung ist eine reine Behandlungsmaßnahme; als Verhütungsmagnahme kommt sie schon wegen ihres ho= ben Preises wegen nicht in Frage. Das Ideal wäre es, wenn man in jeder Bohnung fünstliche Sonnenstrahlen erzeugen tonnte, benen man den Rorper aussett.

Das ift in der letten Zeit durch die Erfindung neuer Glühlampen gelungen, die kesonders wirksame Lichtstrahlen aussenden

Lampen besitzen einen Glasballon, der für ultraviolette Strahlen sehr durchlässig ist; fie unterscheiben sich von der in Kliniken gebräuchlichen fünstlichen Höhensonne Sadurch daß sie nicht nur Ultraviolett-Strahlen, wie dieje, ausjenden sondern ein Bemijch von Licht= Wärme= und milden Ultraviolett= strahlen. Auf diese Weise wird selbst durch tägliche intensive Bestrahlung eine Schädi= gung des Organismus, die bei reiner Ultraviolettbestrahlung leicht eintreten sonnte, bermieben.

Die Beilwirfung der von den neuartigen Glühlampen abgegebenen Strahlen ist der des Sonnenlichtes ähnlich. Es handelt sich um verhältnismäßig verwickelte biolo= gi che Vorgänge. Die Strahlen wirken an= tirachitisch, sie wirken fördernd auf ben bio logischen Stoffwechsel ein und erzeugen im Körper wertvolle Abwehrfräfte gegen Krantheiten und Batterien. Die Bestrahlun gen mit diesen Lampen sind bor allem für Kinder, die zu Rachitis neigen, von grogem Wert, aber fie find auch für den er= wachsenen Menschen, der von der anstrengenden Tagesarbeit in meist lichtarmen Betrieben und Buros beimkommt, erfrischend, wohltuend und gesund.

es mit Sicherheit nicht mehr zu sehen ist, lieft man ab. Auf diese Beise wird in das Messen der Belichtungszeit größere Sicherheit gebracht, und der Amateur Fraucht nicht mehr zu fürchten, daß er falsch ab-

Die modernen Belichtungsmeffer tonnten in der letten Beit zu einer fo großen Bollkommenheit gebracht werden. daß man sich bei richtiger Handhabung unbedingt auf sie verlassen kann. Es ift dabei gang gleichgaltig, ob man im Freien und in heller Son= ne, oder in dunklen Innenräumen, ober vielleicht gar bei fünstlichem Licht photogra= phieren will. Es fommt auch weniger dar= auf an, welchen der am Markt kefindlichen Belichtungsmeffer man benütt, als darauf, daß man sich mit einem bestimmten sicher einarbeitet, sich also gang an ihn gewöhnt und auf ihn einstellt; bann wird man die Belichtungszeiten am vollkommensten tref-

Der Radio-Amateur

Gelenzellen als Radioaleidrichter

Das Wesen der Selenzellen ist durch die zahlreichen Auffähe über Tonfilm, Bild: funk und Fernsehen auch dem Laien betannt geworden. Selenzellen find lichtemp= findliche Zellen, deren elektrischer Wider= stand sich mit ber Beleuchtungsftarte andert Legt man an eine Selenzelle eine elektrische Spannung und in diesen Stromfreis au-Berdem ein Milliamperemeter, so kann man ein Anwachjen und Abnehmen des Stromes beobachten, wenn man die Selenschicht einmal schwächer, einmal stärker beleuchtet Die Selenzelle ift eine der ältesten und pri= mitivsten lichtelektrischen Zellen. Sie wird deshalb heute fast nicht mehr verwendet, sondern ist durch die Photozelle restlos ver= brängt worden.

Dafür hat man in jüngster Zeit eine andere Eigenschaft der Selenzellen festgestellt, die bereits heute eine technische Anwendung größten Umfonges ermöglicht, und die für die Zufunft von noch größerer Bedeutung fein dürfte: ihre Fähigkeit als Gleichrichter. 1925 hat Ernst Presser die Beobachtung gemacht, daß eine Selenzelle eigenartiger Konstruktion, bei der die Selenschicht zwi= schen einer starren Metallplatte und einer bünnen, sich dem Selen innig anschmiegenden Metallfolie angeordnet wird, als Gleich

felftröme gebraucht werden fann. Soch= it. niederfrequente Wechselströme, an eine sol= che Selenzelle gelegt, werden nur in einer Richtung hindurchgelaffen, so daß eine fehr vollkommene Gleichrichtung stattfindet. Die fes Pringip ift nun in den letten Jagren immer weiter ausgebaut worden, am Gleichrichter möglichst großer Konstanz zu erhalten und den sogenannten Rückstrom, b. i. ber unerwünschte Strom, ber in entgegengesetter Richtung durch die Zelle fließt auf einen minimalen Wert herabzusehen. Diese Bemühungen hatten einen vollen Erfolg. Es ist heute möglich, Seelengleichrichter so ziemlich für alle praktisch in Frage kommenden Spannungen und Ströme gu bauen, so daß man sie für die Ladung von Baterien, für die Feldspeisung elettrody= namischer Lautsprecher, für die Heizung von Empfängerröhren aus dem Wechselstromneh und für viele andere Gleichrichtungszwecke gebrauchen kann.

Die Selengleichrichter ähneln in ihrem Aussehen den kekannten Trodenplatten= gleichrichtern. Sie bestehen wie diese aus einer Reihe von Metallplatten, die auf eis nen Bolzen aufgereiht und entsprechend miteinander verbunden werden. Die Gleich richtung selbst findet in der Trennfläche zwischen einer dunnen Selenschicht und eis ner Folie aus weichem Metall, die sich gegen diese Selenschicht legt, statt. Wie die Trodenplattengleichrichter haben die Selengleichrichter den sehr großen Vorteil absolut ruhigen Arbeitens sowie den einer praftisch unbegrenzten Lebensdauer, da chemische Beränderungen im Gleichrichter nicht vor sich gehen und eine Abnutung nicht statt= findet. Darüber hinaus zeichnet fich der Selengleichrichter durch einen fehr minimalen Ruditrom, durch eine hohe Konftanz, eine große Spannungsfestigkeit und einen guten Wirkungsgrad aus. Gleichrichter Siefer Art

erzielen eine geradezu phantaftische Lebens dauer; sie können Jahre hindurch benütt werden, ohne daß irgendein Teil durch ei=

nen neuen zu erseben wären. Diese Eigenschaften prädestinieren den Selengleichrichter zu einem ausgezeichneten Publikumsgerät, da er weder Bedienung, noch irgendeine Pflege ersorbert. Er läßt sich verhältnismäßig billig herstellen und verkaufen, besitt kleine Abmessungen und zeichnet sich durch ein äußerst zuverlässiges Arbeiten aus, worauf es bei Publikumsgeraten fefanntlich besonders ankommt. Selengleichrichter laffen sich in erster Linie in Form sogenannter Heimlader bauen, das sind kleine Ladegeräte für die Ladung von Heizakkumulatoren sowie anderer Sammlerbatterien aus dem Wechselftrom= net. Wenn irgend angängig, wendet man hier die sogenannte Dauerladung an. b. h. man lägt den Gleichrichter Sauernd angeschaltet und im Betrieb, so daß stets die gleiche Strommenge, die man dem Affumulator entnimmt, wieder in ihn hineingela= ben wird. Natürlich ist ber Selengleichrichter in seiner Anwendung nicht auf Radio= batterien beschränkt. Er wird außerdem in Spezialmodellen für die Ladung von Tele= phon= und Fernmelbebatterien angefertigt, die auf diese Weise ständig in gutem Lade-

zustand erhalten werden.

Eine fehr große Bedeutung hat der Ge= lengleichrichter ferner für die Heizung nor= maler Batterieempfänger aus dem Bechjelstromnet jowie für die Erregung elektrodynamischer Lautsprecher. Mit ihm kann man auf einfache Weise Gleichströme der Größen ordnung herstellen, wie sie für diesen 3wed gebraucht werden. Die Berusigung der vom Gleichrichter abgegebenen pulfierenden Stro me wird am keften mit Silfe fogenannter Troden-Glettrolyttondenjatoren vorgenommen, die in den unvorstellbaren Größen von 2000 bis 4500 Mikrof rad hergestellt werden. Bei diesen großen Kapazitäten die noch dazu sehr billig sind, kommt man mit einer fehr kleinen Droffelfpule aus, fo daß ein Netheiz- oder Erregerstromyerät, mit Selengleichrichter und Troden-Glektro-Intfondensatoren aufgebaut, ein recht preiswertes Gerät darstellt. In jüngster Zeit ist die Herstellung des Erreger-Bleichstromes mit Hilse von Selengleichrichtern nich das

richterelement geschaffen wurde, das ohne Transformator auskommt; es kann unmittelbar an das Wechselstromnet angeschloffen werden und liefert eine Gleichspannung von etwa 160 Volt bei 60 bis 70 Milliampere. Ein folches Erregerstromgerät besteht dann praktisch überhaupt nur noch aus einem Gleichrichterelement und drei Becherkonden

Das Prinzip des Selengleichrichters hat sich für die Technik als außerordentlich fruchtbar erwiesen. Es ist ein Musterbeispiel dafür, wie mit einfachen Mitteln wertvolle Effette erzielt werden können, ein Beispiel ferner dafür, daß beinahe die gleiche Anordnung für zwei sehr verschiedene 3mede benütt werden fann.

Radio

Freitag, 30. Jänner.

Ljubljana 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Mufif. - 17.30: Kinderftunde. — 18.50. Vorträge. — 19: Französisch. — 19.30: Hauswirtschaft. - 20: Luftige Schachstunde. — 20.30: Abendfonzert ---22= Nachrichten und Zeitangabe. — B e oarab 20.30: Vokalkonzert. — 21: Kam= mermusik. — 22.50: Nachtmusik. — Wien 20: Arien- und Liederabend Umberto Urbano. — 22.10: Abendmujik. — M ä 5 r.s D ft r a u 22.20: Zeitgenössische Mufit. -London 21: Klavierkonzert Frene Schar rer. — 22: Militärmufit. — 23.30: Tang= musik. — M ü h I a d e r 19.35: D Alberts Oper "Tiefland". _ 22.50: Abendmufik. — To u I o u f e 20: Abendfonzert. _ 20.45: Liederabend. - 22: Wendmusik. - 0 15: Wiener Musit. — 0.45: Tanzmusit. — But a r e st 20: Bizets Oper "Carmen". -R o m 21: Konzert. _ 21.35: Symphonies konzert. - Prag 20.10: Warschauer Ueber tragung. — Mailand 21.30: Abendkon zert. — B u d a p e st 19.30: Wagner3 Oper "Tannhäuser". Anschließend: Bigeunermusit. - Barschau 20.15: Sym= phoniekonzert.

Philatelie

Internationale Auskellung moderner Philatelie

Hamburg 1931.

Die erste Internationale Ausstellung moderner Philatelie, die »MOPHILA«, findet vom 22. bis 30. August 1931 in den Ausstellungshallen des Hamburger Zoo statt. Sie unterscheidet sich, wie man uns schreibt, von ähnlichen Veranstaltungen der jüngsten Vergangenheit durch die bewußte Betonung des Modernen. Sie steht den Philatelisten der ganzen Welt offen. Alle Sammlungen, die nicht rein schematisch, sondern unter Anwendung neuzeittlicher Gedanken und Methoden aufgebaut sind, allen Arbeiten, die sich auf moderne Sammelgebiete erstrecken, bietet die MOPHILA Raum. Sie wendet sich dabei ebenso gut an die alten bewährten Vorkämpfer der Philatelie, die schon philatelistische Wertarbeit geleitet haben, wie auch ganz besonders an die jüngere Generation, die bisher annahm, daß sie mit den von ihr häufig bevorzugten neuzeitlichen Sammelgebieten hinter den vorwiegend klassischen Objekten der älteren Generation zurückstehen müßte. Daß dies keineswegs der Fall ist, wird die MOPHILA erweisen.

Für die Küche

h. Quarfflammerie. 1/2 Pfd. Quart, 1/2 Itter Milch, Zuder nach Geschmad, 6—8 Blatt weiße Gelatine, eingemachte Johannisbeeren Den Quark mit der Milch burch ein Steb bruden, gut verrühren, mit Buder und ber aufgelösten Gelatine gut vermischen und in einer ausgeschwenkten Form talt stellen. Nach Erfalten stürzen und mit eingemachten Johannisbeeren übergiehen. Schmedt febe erfrischend.

h. Schneebälle. 250 g Mehl, 70 g Butter, 14 Liter Baffer, 8-9 Gier, gum Beftreuen Zuder und Zimt. Wasser, Butter und Mehl rühre man auf dem Feuer troden ab, wenn es abgefühlt ist, rühre man nach und nach die Gier Sinein und ichlage ben Teig mit einem Löffel, bis er zart ist. Sobann mache man mit 2 Eglöffeln Balle bavon und backe sie wie Berliner Pfannkuchen in Fett gelb. Sie werden heiß mit Zuder und Zimt be-

Ter Photo-Amateur Der ideale Belichtungsmeffer für den Photo-Almateur

Eine ber schwierigsten Fragen, die wohl von feinem Photofreund absolut einwand= frei gelöst werden kann, ift das Treffen ber richtigen Belichtungszeit. Als Hilfsmittel benutte man früher vielfach Tabellen, wäh rend heute fast durchwegs sogenannte optiiche Belichtungsmesser im Gebrauch sind. Sie werden nach ben verschiedensten Methoden gebaut, keruhen aber fast immer auf dem Vergleich ber Helligkeit des aufzu= nehmenden Objektes mit der eines besonde= ren Lichtfelds. So wird in einem dieser Belichtungsmesser durch eine verstellbare Blende ein beleuchtetes Feld, das sein Licht von dem Objekt erhält, verdunkelt, so daß es mit einem zweiten nicht beleuchteten Feld gerade übereinstimmt. Je heller das Objekt ift, um so weiter muß man die Blende schlie Ben, um die Feabsichtigte Berdunkelung gu erzielen. Die Blende ift nun in Belichtungs zeiten geeicht, an ihr kann man also able= sen, wie lange man zu belichten hat.

Es ist für den Laien nun außerordentlich schwer, die Blende so einzustellen, daß der helle Fled gerade unsichtbar wird, bezw. wie anderen ähnlichen Belichtungsmeffern, bag eine vordem deutlich lesbare Zahl gerade verschwindet. Man weiß niemals, ob man vielleicht nicht doch schon zu weit ge= dreht hat; außerdem paßt sich das Auge dem Dunkelraum an, so daß man umso für= zere Belichtungszeiten erhält, je länger man die Meffung ausdehnt. Um diesen Uebelstand zu beseitigen, ist ein anderer Kon= strufteur auf ben Einfall gekommen, alle Zahlen nebeneinander anzuordnen und nur den Zahlen durch entsprechende Lochklen= ben verschiedene Lichtmengen zuzuteilen. Man fann sich beim Durchbliden jest gewissermaßen die Zahl aussuchen, die man gerade noch richtig lesen kann; da hier ein Bergleich der helleren und dunkleren Bah-Ien untereinander möglich ift, wird das Ab lesen sehr erleichtert.

Wieder ein anderer Konstrukteur erkann= te, daß die große Schwierigkeit für ben Laien gerade darin liegt, daß die Blende stetig zu ändern ist; man weiß dann niemals, wo man aufhören soll. Deshalb ändert er die Helligkeit des Meffeldes ruckartig. In dem Feld Lieses Instrumentes fieht man ein Kreuz, bas bei Betätigung des Einstellsnopses stusenweise immer weniger beleuchter wird. Bei der Stufe nun bei der nichter für Wechselspannungen Lesw. Wechs durch vereinsacht worden daß ein Gleichs

den

nzeinummer

der

Verlag

sämtlicher

Biatt ,.Vje

-ildo günstigst jede ausgeschlossen werden amortisiert wer 00 Verlust Trelfer Jeder pitalsanlage, Jede Kriegsentschädi gation

Am 16. Februar 1931 findet die Ziehung der Gewinste der Kriegsentschädigungsobligationen

mit folgenden Treffern statt:

1 Treffer zu . . Din 500.000'-Din 250.000'-

Wir verkaufen diese staatlichen Obligationen auch auf monatl. Abzahlung, u. zw. mindestens

2 Stück Nominale Din 2000'- in 18 Monatsraten zu Din 62'oder 2 Stück Nominale Din 2000'- in 24 Monatsraten zu Din 48'-

Schon mit der Einzahlung der ersten Rate erhalten Sie das Recht

zur Teilnahme an der Ziehung und auf den Gewinn.

Rank-Kommandit-Gesellschaft A

Ilica 15, Trg Kralja Tomislava 17.

Filiale: Beograd, Knez Mihajlova 47

Haben Sie schon mit



Radioröhren gearbeitet? Verlangen Sie in Ihrem Fachgeschäft

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

----Größeres Kostlind wird in gu-te Pflege genommen. Dortselbst Vogelkäfige zu verlaufen. Ttal 28fa 9/1.

Warnung. Gebe bekannt, daß ich für meinen Sohn Richard Bulko keine Rahlungen leisten werde, Jakob Pulko. 1147

Wastenfostiim billig zu leihen. Abr. Berw. 1146

Am 1. Feber wird dem Bonbon- und Randitengeschäft in ber Stolna ulica 6 eine Zuder baderei beigefügt.

Benn Gie arbeiten wollen, im im eigenem Beime mit leichtem Handgewerbe ftunblich 7 Dinar ju verdienen, treten Gie in un fere Genossenschaft ein. Die Ausbildung wird kostenlos er-teilt. Ausführliche Anweisungen fenden wir gerne, falls eine Retourmarke beigelegt wird. Zadruga jugoflavenstih pleta-ca, Ofijet. 541

Maskenverleih in großer Aus-wahl in Ptui, Hotel Ofterber-ger, nur am 17. Feber 1931. 1086

Realifäien

Schones Saus, moderne Boh-nungen, bestes Anlegungstapi= tal. Geschaftsuvivi, Go-Realitätenbüro "Rapid", Go-1166

Zukaufen gesucht

Gut erhaltener Trumeausasten ober schmaler Schubladekasten zu kaufen gesucht. Bernot, Wef fandroda 32/2.

Bohrmaschine und Drehbant zu kausen gesucht. Anträge unter "Drehbant" an die Berw. 111d

Beiger Spishund wird gesucht. Tomšičeba ul. 32/1.

1142 Raufe 30 bis 40 Settoliter prima reinen Apfelmoft. Antrage erbeien unter "Barzahlung" an die Berw. 1038

Zu verkaufen

********* Briet feiche Mastentoftume billig zu verfaufen, Maistrova 17, 1. Stod, Tür 5. 1130 Smoting, fast neu, für mittel= große Statur, zu verkaufen. Modeatelier "Elegance", Al sandrova 49. 1137

Boghandichuhe billig zu verkau fen. Abr. Berm.

Geschäft, im Zentrum, günstig zu verkausen. Abr. Verw. 1118 Berkaufe zwei schöne Masken-tostime. Anzusehen im Friseur jalon Lah, Stritarjeva 17. 1139

Radiobatterieapparat, Dreiröhren, komplett, billigst zu verkau fen. Adr. Verw.

Verkaufe antiken Spieltisch, Baroffredenz, Schubladekasten, kom. Schreibtisch, Gartentisch, Blumenstod. Razboršet, Drab 3ta 4.

Radioapparat, 4 Röhren, mo-bern, und Nehanode, werden billig verkauft. Kopitarjeva 14, Part. rechts. 1150

Schöne, reinrassige Altsteizer-hähne, braun, 11 Monate alt, von guten Legerinnen, sur Blutauffrischung geeignet, vreis wert zu verkaufen. Abr. Berm. 1054

Zu vermieten

F************

Billenwohnung, Zimmer, Kas binett, Küche, Balton, 300 m² Garten, vermiete um 450 Din sofort an kleine Hamilie, Ansträge unter "450" an die Ber wolftung.

Nett möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, zu vermieten. — Maistrova 16, Bart. rechts. 1127

Schöne Wohnung, 5 Zimmer jamt Zugehör, mit 1. März zu vermieten. Kazlagova 23, Hoch parterre.

Sparherdzimmer zu vergeben. Pobrežje, Gubčeva 14. 1121

Zimmer, Kuche, mit Garten, ift an zwei ruhige, reine Leute ab 1. März zu vermieten. Anfragen Tržašťa cesta 54, Spezereigeschäft.

Schönes Sparherdzimmer vermieten. Kinderlose Eheleute bevorzugt. Abr. Verw. 1117

1130 | waltung.

Sonniges, reines Zimmer, elet trifches Licht, Babezimmerben., ab 1. Feber zu vermieten. Mlin 3ta ul. 34/1. 1143

Streng separ. Zimmer, nahe d. Reichsbrüde, sofort zu vermieten. Taborsta ul 16/1, Tür 4. 1141

Rett möbl. Monatszimmer mit elektr. Licht, gegenüber Haupt-bahnhof, billig zu vermieten. Adr. Berw.

3mei Zimmer und Ruche mit groß. Garten zu vermieten. An aufragen Sonntag, den 1. 5. b. 9—11 und Montag, den 2. b. von 8-11 Uhr Korošfa c. 114. 1148

Möbl. Zimmer, fonnig, ruhige Lage, zu vermieten. Miklosiče. čeva 6/1.

Möbl. Zimmer mit fepar. Gin gang an befferen herrn zu ver mieten. Krefova 5, Part. links.

Wohnungen zu vermieten. Rorosta cesta 3.

3wei Bettherren oder Fraul. werden in ganze **Berpflegung** genommen. Marijina ulica 10, 1100

Leeres Zimmer fofort zu ber mieten. Abr. Berm.

Schönes, leeres Zimmer an ein Fraulein ober herrn vermieten. Abr. Berm.

AAAAAAAAAAAAAAA Stellengesuche

Frau, mittl. Jahr., fleißig und rein, sucht Hausmeister = Stelle im besserem Hause. Anträge un ter "Selbständig" an die Ver= waltung. 1123

für alles. Anträge unter milienanschluß" an die Berm. 1157

Offene Stellen ************

Befferes, anständiges Mädchen für alles wird von kleiner deut scher Familie nach Zagreb ge sucht. Gute Behandlung und Bezahlung, Zuschriften sind zu richten an Audolf Empfting, Jugomil, Zagreb, Postfach 51. 1120

Berlägliche Hausmeisterleute, tinderlos, die alle Gartenarbei ten verstehen, auf einen größes ren Befit in ber Stadt gefucht. Anträge unter "Brav" an die Verm.

Grjucht wird mit 1. oder 15. Feber nach Celje ein tüchtiges, sauberes Stubenmädigen, nicht uner 18 Jahren, welches die deutsche Sprache spricht und ver Elegante, große Bohnung, mo bernster Komfort, zentrale, son nige Lage, zu vermieten. Ansträge unter "Ruhe" an die Ber Celje, Billa "Regina". Lava 11 maltung



Mit 9600 Ausstellern

von 1600 Warengruppen

aus 24 Ländern

ist die

.eipziger

für jeden umsichtigen Geschäftsmann die

in Frage kommende einzig Orientierungs- und Einkaufs-Gelegenheit!

Sie beginnt am 1. März

Alle Auskünfte erteilt der Ehrenamtliche Vertreter: Dr. Leo Scheichenbauer. chem. Laboratorium, Maribor, Trg svobode 3, Tel. 2103

Die Balkan-Geschäftsstelle des Leipziger Meßamts. Beograd, Knez Mihajlova 33

Suche Stelle zu kleiner Familie Tüchtige, jungere Buglerinnen, gut bewandert in jeder Arbeit, jehr solide, sucht Grandhotel für die Dauer der Saison. Anträge mit Bilb und Zeugnisabschrift.

> maltung. Retoucher wird gesucht für Pri vatarbeit. Offerte unter "Ber-größerung" an die Berw. 1144

unter "Grandhotel" an die Ver

Wirtschaftsköchin gesetzen Alt., mit besten Referenzen, sucht die Berwaltung des Schlosses Ma-renberg. Anfragen zu richten renberg. Anfragen zu richten an D. Suppanz. Maribor, Asferčeva ul. 1.

Rellnerin wird zum Eintritt mit 1. oder 15. Feber gesucht. Bevorzugt wird ein Fräulein, das zuhause ichtäft. Abr. Becw. 1067

Leset und verbreitet die

Größere Mengen LJUDSKA KLET (unter dem Grajski kino)

Heute frisch eingelangt: Beiß- und Schwarzweine zum Preise und 10 Dinar, liber die Gasse 1 Din billiger, Mittags-essen, Abendessen 6 Dinar. — Es empsiehlt sich der W ir t.

Makulatur-

Generalvertreter der



Erzeugungen: